

# Schwäbischer Schulanzeiger

B 6216  
ISSN 0173-8747

Amtliches Mitteilungsblatt der Regierung von Schwaben

118. Jahrgang

November 2001

Nr. 10

## INHALTS - ÜBERSICHT

### AKTUELLES

Schülersuizid – Wie kann man der Gefahr entgegenwirken? ..... 299

Nachruf auf Regierungsschuldirektor i.R. Albert Schlagbauer .... 302

Nachruf auf Studiendirektor Günter Lang ..... 303

Versetzung staatlicher Lehrer in andere Länder der Bundesrepublik Deutschland zum 01.08.2002 ..... 303

Grundsätze der Honorierung von Referententätigkeiten in der Lehrerfortbildung ..... 304

Schülerwettbewerb „Erinnerungszeichen – Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat“ ..... 304

49. Europäischer Wettbewerb 2002 ... 307

Prämierung der Landessieger im Geschichtswettbewerb „Erinnerungszeichen“ ..... 308

Junge Wege in Europa ..... 309

Wettbewerb „Jugend forscht 2002“

24. vds-Bundesschulmusikwoche zum Thema „Musikgeschichte(n) – Musikpädagogik im Spannungsfeld zwischen Gestern und Heute“ vom 03. bis 06. April 2002

in Halle (Saale); Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme ..... 311

Drei Fortbildungsveranstaltungen des bundesweiten Pilotprojektes „Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten“ an der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg für den Zeitraum September 2001 bis Februar 2002; Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme ..... 311

Landesvertreterversammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW Bayern) vom 14. bis 16. März 2002 ..... 312

1. Fachtagung des Landesverbandes Legasthenie Bayern e. V. in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und der Abteilung für Medizinische Genetik der Universität Würzburg ..... 312

### PERSONALMELDUNGEN

Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Englisch im Landkreis Oberallgäu ..... 316

Demnächst freiwerdende Stellen an Volks- und Förderschulen ..... 316

<i>NICHTAMTLICHER TEIL</i>	
<i>Referentenstelle für den Bereich Evangelische Religionslehre an Hauptschulen im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn</i>	<i>Landtages zur Reform der Lehrerbildung in Bayern (14.03.2001) ..</i> 319
<i>Fachverband Textilunterricht e.V. in der Bundesrepublik Deutschland – Landesgruppe Bayern – 25. Fortbildungsangebot der Landesgruppe Bayern .....</i> 318	<i>ABJ Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Junglehrer im BLLV – 45. Wintertagung der ABJ Schwaben im BLLV in Hindelang vom 18. bis 20. Januar 2002 .....</i> 320
<i>Öffentliche Expertendiskussion zum Beschluss des Bayerischen</i>	<i>Evolutions-Ausstellung verlängert ..</i> 321
	<i>Servicewüste Deutschland? .....</i> 321
	<i>BUCHBESPRECHUNGEN .....</i> 322

## Schülersuizid

### Wie kann man der Gefahr entgegenwirken?

von Liselotte Ueberall (Fortsetzung vom Oktober 2001)

#### Hilfe bei Selbstmordgefährdung

Es gibt verschiedene Einrichtungen in den einzelnen Landkreisen, die erste Ansprechpartner sein können. Dies sind in erster Linie die Psychologischen Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern verschiedener Träger, die sich dann entweder direkt beratend oder weiter vermittelnd einschalten. Ihre Telefonnummern und Adressen findet man im Telefonbuch (manchmal auch bei den Landratsämtern oder Kirchen verzeichnet). Auch die Schulpsychologischen Beratungsstellen können weitergehende therapeutische Hilfen vermitteln.

Speziell auf Menschen in Suizidgefahr und in Lebenskrisen ist die folgende Beratungsstelle ausgerichtet:

Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention Hilfe in Lebenskrisen e.V. (DGS),  
Geschäftsstelle:

Prof. Dr. med. Manfred Wolfersdorf,  
Bezirkskrankenhaus Bayreuth,  
Nordring 2,  
95445 Bayreuth,  
Tel.:(0921)2830/300.

Schüler/innen können plötzlich konsequent die Leistung verweigern, die Schule schwänzen, von der Schule oder von zu Hause weglaufen, sich von der Familie und Freunden zurückziehen, Hobbies verweigern und ignorieren, ihre Essgewohnheiten völlig ändern (zu viel/zu wenig Nahrung), ihre äußere Erscheinung vernachlässigen, durch Ausdruckslosigkeit der Mimik, Gestik oder Stimme sowie durch eine auffallend schlaife Körperhaltung Hinweise auf eine besondere seelische Notsituation geben.

Um auf die Schülerin Jennifer zurückzukommen: Bei der Beschäftigung mit ihrem Schicksal könnten beim Durchforsten ihrer sozialen und emotionalen Situation, soweit rekonstruierbar, Variable zutage gefördert werden, die vor diesem Hintergrundwissen Erklärungen anbieten. Es könnte sich zeigen, dass Ansatzpunkte für eine Intervention gegeben gewesen wären, wenn man sie eher beachtet und adäquat eingeschätzt hätte. Vielleicht zeigt sich aber auch kaum etwas, vielleicht „mauert“ zudem Jennifers Familie. Die Umgebung, die Bezugspersonen von Suizidanten sind nach solch einem Ereignis einem Gefühlswirrwarr von Trauer, Schuldgefühlen, Angst, Wut und Schock ausgeliefert.

Jennifers Selbstmord geschah nicht in der Zeugnissetzeit, und wir wissen auch gar nicht, ob sie eine schlechte Schülerin war. Die entsprechende Zeitungsschlagzeile kann also zur „Motivklärung“ nicht gedruckt werden. Will die betroffene Umgebung des Mädchens sich und eventuellen anderen potenziell Gefährdeten helfen, darf die Diskussion nicht abgewürgt werden. Die Schüler, besonders aber die in Jennifers Klasse, müssen die Möglichkeit erhalten, über das Ganze miteinander zu sprechen. Empfehlenswert könnte unter Umständen das Hinzuziehen einer auf diesem Gebiet bewanderten, geschulten Person sein.

#### Präventivmaßnahmen

##### Kommunikation

Und präventiv, was könnte da getan werden? Mehrfach schon wurde auf das Ansprechen, auf das Kommunizieren hingewiesen. Dabei ist wichtig, dies in der geeigneten

Weise zu tun. Es verbietet sich, die Äußerungen und Klagen mit flotten Sprüchen zu bagatellisieren, alles zu verniedlichen („ist doch alles halb so wild ...“ „geht auch vorbei“, o. ä.), dem verzweifelten Menschen damit zu spiegeln (oft ungewollt), dass seine Gefühle übertrieben sind, dass man überhaupt nicht versteht, wieso er so reagiert. Ein solches Gespräch erreicht eher das Gegenteil des Beabsichtigten. Sein Problem ist ja gerade, dass ihm geläufigere Bewältigungsstrategien in der Situation fehlen mit „Deckeldrauf“ Ratschlägen muss er sich noch verlässener vornehmen.

Aber: Bevor ich überhaupt anspreche, muss ich erst einmal genauer wahrnehmen, Personen in meiner Nähe beachten, auch mal zuhören statt nur selber tönen zu wollen. Erstens höre ich sonst nichts, zweitens wird sich ein Suizidgefährdeter bei einem Vielredner nicht unbedingt öffnen mögen.

Das heißt, außer der Bereitschaft zum verbalen Kontakt muss eine solche zur Beachtung des anderen gegeben sein. Entsprechendes gilt für die Beobachtung von Verhalten. Wenn man die Signale kennt, könnte es eher Anstöße geben, genauer nachzuhaken.

### Suiziddrohungen

Äußert ein Schüler Suiziddrohungen, so sind sie ernst zu nehmen (auch dann, wenn man sie vielleicht eher als eine Art von „Erpressung“ interpretieren würde. Ein Engpass, eine Sackgasse zeigt sich auf alle Fälle an (eine Bewältigungsinkompetenz). Lehrer wie auch Beratungslehrer sollten sich insgesamt aber nicht als Therapeuten überfordern. Sie sollten jedoch Kontaktpersonen beziehungsweise Überbrücker zu den infrage kommenden Beratungseinrichtungen sein können. Dazu bedarf es einer Kenntnis von diesbezüglichen Namen und Adressen (s.oben). Dies ist auch wichtig, falls die Familie hier ganz hilflos ist und sich nicht auskennt.

### Schlechtes Zeugnis

Um am Ende dieser Überlegungen den Punkt „Suizidgefahr durch schlechtes Zeugnis“ noch grundsätzlich aufzugreifen: Wir haben hier eine Gefahrenquelle. Die Angst vor dem schlechten Zeugnis, die Angst davor, die Eltern zu enttäuschen, die Angst vor Strafe, die Selbstabwertung wegen des Misserfolges, die Angst vor den Folgen für eine Ausbildung können extreme Wirkungen entfalten. „Ich .tauge ja sowieso zu nichts, das haben sie mir ja immer wieder gesagt „.“. Solche und ähnliche Sätze, gedacht oder ausgesprochen in dem Gefühl, der absolute Versager zu sein, können den Entschluss herbeiführen, die Eltern von einem solchen Sohn/einer solchen Tochter endgültig zu befreien: „Ich wollte euch nicht mehr belasten“, steht dann zum Beispiel in einem Abschiedsbrief.

Ist ein schlechtes Zeugnis (was immer das jeweils heißt) der Auslöser für einen Schülersuizid, ist es oft sozusagen: der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Es entsteht dann in einer Schullaufbahn eine lebenskritische Lage dadurch, dass ein hohes Anspruchsniveau, hohe Erwartungen und hoher Einsatz letztendlich doch nicht zum angestrebten Ziel geführt haben. Dieses Ziel zu treffen war aber notwendig, entscheidend für Wert und Sinn alles Weiteren, Alternativen waren nicht gestattet, sind wertlos, die eigene Person und die Familie erfährt eine Demütigung, die nicht verkraftet wird. Das Erreichen dieses Zieles ist der Maßstab, an dem sich die Selbsteinschätzung und die Zukunft ausschließlich orientieren, von allen. Manchmal aber auch nur vom übersensiblen Schüler. Trotzdem erhebt sich der Gedanke, dass - auch im letzteren Falle - sich Schüler so wenig als Mensch mit Fehlern und Schwächen akzeptiert fühlen, dass sie sich selbst nicht mehr akzeptieren können und dann extrem reagieren. Was damit angedeutet werden soll: Auch wenn wir es hier mit solch einer berüchtigten Kurzschlusshandlung zu tun haben, die Entwicklung dorthin war wohl keine kurzfristige.

### **Was man tun kann ...**

Es gibt in diesem Zusammenhang aufgeschlossene, sensibilisierte Lehrer/innen, die oft auch um schwierige Familiensituationen wissen und versuchen, Hilfen zu vermitteln. Sie entdecken manchmal bereits dort Notsignale, wo sie auf andere Weise noch gar nichts wahrnahmen: beispielsweise in Zeichnungen, Kritzeleien, Comicmalereien mit Sprechblasen, Collagen oder Aufsätzen. Sie überschreiten ihre Grenzen nicht, indem sie „tiefenpsychologische“ Interpretationen dieser Produkte versuchen. Sie sind aber aufmerksam, nehmen sie zum Anlass für Gespräche mit dem Schüler oder der Schülerin und zeigen Interesse. Das ist oft schon viel ...

### **Statistisches zum Schluss**

Zum Schluss noch erwähnenswert: Bei Jugendlichen bis 20 Jahre (nicht alle sind Schüler!) ist Selbstmord die dritthäufigste Todesursache. Die Zahl der Selbstmordversuche liegt bis zu zehnmal höher. Tod durch Selbstmord liegt deutlich höher als der durch den Straßenverkehr. Suizidversuche sind bei Frauen häufiger, Suizid selbst bei Männern. Auch die Wahl der Todesart ist deutlich verschieden. Bei allem gibt es eine Dunkelziffer.

### **Leitfaden für ein LehrerSchülergespräch**

- Jede Andeutung suizidaler Gefährdung ist ernst zu nehmen. Lebensmüde Menschen sind sehr leicht kränkbar und verletzlich. Sie haben zumeist das Gefühl, unverstanden und in der Not allein gelassen zu sein. Sie haben Sorge, andere zu belasten, zu viel zu sein und weggeschickt zu werden.
- Ich mache ein realistisches und konkretes Kontaktangebot und bin unbedingt zuverlässig: „Heute habe ich eine Stunde Zeit für...“, „Morgen rufe ich dich um 14.00 Uhr an.“.
- Ich Sorge für einen geschützten Rahmen (situativ, zeitlich, räumlich).
- Im Gespräch zeige ich dem/der Schüler/in, dass ich mich um sie Sorge und Anteil an seinen/ihren Problemen nehme und formuliere, was ich inhaltlich verstanden habe. Es geht darum, die als ausweglos und bedrohlich empfundene Situation der Schülerin zu verstehen, sich in ihr Erleben hineinzusetzen ohne zu werten und zu beurteilen.
- Mögliche Suizidalität wird offen angesprochen: „Denkst du manchmal daran, nicht mehr weiterzuleben? Hast du ein Bild davon, wie du dich ums Leben bringen könntest?“ Ich spreche über die Gefühle, die das Geschilderte bei mir ausgelöst hat. „Wenn ich das von dir höre .... spüre ich großen Druck und alles erscheint so ausweglos.“ „Das klingt sehr traurig ...“.
- Ich versuche nicht, die/den Suizid gefährdete/n durch Diskutieren zum Weiterleben zu überreden. Gefühle lassen sich nicht wegdiskutieren. Ich vermeide Belehrungen und Ratschläge.
- Hilfe ist es, wenn er /sie sich verstanden und ernst genommen fühlt: ...Ja. ich glaube dir, dass es dir ernst damit ist, dass du nicht mehr leben willst.“ Ernst nehmen bedeutet nicht, den Argumenten zuzustimmen oder die Entscheidung zu unterstützen.
- Es geht nicht um schnelle Lösungen, sondern eher darum, Entlastung zu ermöglichen durch Zuhören, durch MitTragen und MitAusHalten.
- Ich gebe keine Versprechen, die ich nicht einhalten kann. Ich behalte keine Geheimnisse für mich, wenn sie zum Tod führen können. Ein Mensch allein hat an der Sorge, die durch Mitwissen entsteht, zu schwer zu tragen. Deshalb beziehe ich unbedingt Menschen meines Vertrauens/professionelle Berater mit ein.
- Wenn ich weiter gehende Hilfen für erforderlich halte, kann ich zunächst selbst den Kontakt zum Beispiel zu einer Beratungsstelle aufnehmen, um mich zur Fortführung eigener Gespräche beraten lassen.

- Falls die Vermittlung an eine Beratungsstelle notwendig wird, ist es wichtig, sie sorgfältig mit der Schülerin/dem Schüler zu besprechen. Denn eine Weitervermittlung kann leicht das Gefühl auslösen: „Ich bin zu belastend, die/der will mich loswerden.“ Es ist wichtig, den Weg zur Beratungsstelle zu ebnen und Unterstützung anzubieten, um einem Kontaktabbruch vorzubeugen (evtl. Begleitung zum Erstgespräch anbieten).
- Ich nehme das Schweigegebot ernst und entscheide im Einzelfall, nur nach Rücksprache, ob die Eltern einbezogen werden.
- Ich achte meine eigenen Grenzen. Ich verspreche nicht, immer für den Schüler da zu sein, sondern mache realistische, begrenzte Angebote. Meine Möglichkeiten zur Hilfe hängen auch von der eigenen Lebenssituation und meiner Haltung ab. Bin ich selbst gerade belastet und stecke in einer eigenen Krise, dann kann das Leid auch mich in einen „Strudel“ ziehen. Grundsätzlich ist es wichtig, dass auch Helfer Hilfe von außen brauchen, um Ängste und Überforderungssituationen zu bewältigen.

## AMTLICHER TEIL



### NACHRUH

Regierungsschuldirektor i.R.

### ***Albert Schlagbauer***

Ehem. Fachlicher Leiter des Staatlichen Schulamtes im Landkreis Donau-Ries, ist am 08. Oktober 2001 im Alter von 88 Jahren verstorben.

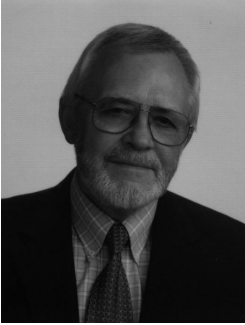
RSD i.R. Albert Schlagbauer war ein umfassend gebildeter Pädagoge, der aufgrund seines großen Wissens und seiner pädagogischen Fähigkeiten auch überregional als Referent der Lehrerfortbildung, als Mitglied der Lehrplankommission und Schulbuchautor gefragt war. Ein Herzensanliegen war ihm die Frühförderung geistig behinderter Kinder und der Aufbau der Sonderschulen für geistig Behinderte. Die Kultur seiner Heimat förderte er als Verfasser vieler Bücher und Kleinschriften sowie als Schriftleiter und Mitherausgeber periodisch erscheinender Zeitschriften für das Ries.

Weitsicht und Weltoffenheit prägten seine Person durch Bildungsreisen in alle Welt.

Als Vorgesetzter und Kollege war der Verstorbene allseits anerkannt und geachtet.

Wir werden ihn mit Dankbarkeit und Hochachtung in unserer Erinnerung behalten.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*



## NACHRUF

Studiendirektor

### ***Günter Lang***

Fachmitarbeiter für Metalltechnik  
ist am 09. Oktober 2001  
im Alter von 62 Jahren verstorben.

Studiendirektor Günter Lang war ein hochkompetenter und außerordentlich engagierter Pädagoge, für den immer der Jugendliche und die Qualität der beruflichen Bildung im Mittelpunkt standen.

Als Fachmitarbeiter und Kollege war der Verstorbene allen ein fairer Gesprächspartner, immer bereit zu einer konstruktiven Zusammenarbeit und deshalb allseits anerkannt und geschätzt.

Wir werden ihn mit Hochachtung und Dankbarkeit in unserer Erinnerung behalten.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## **Versetzung staatlicher Lehrer in andere Länder der Bundesrepublik Deutschland zum 01.08.2002**

**Az: 540-5147/2**

„Die Versetzung staatlicher Lehrer in andere Länder der Bundesrepublik Deutschland richtet sich nach der KMBek vom 02.05.1978, Nr. A/13-8/40242 (KMBI Nr. 8/1978), zuletzt geändert durch KMBek vom 07.08.1995, Nr. III/3-P 4021-8/72 365 (KWMBI Nr. 16/1995).

Anträge für das Lehrertauschverfahren zum 01.08.2002 sind auf den dafür vorgesehenen Formblättern (sh. KMBek vom 07.08.1995 und Schwäbischer Schulanzeiger Nr. 11/1995, S. 239 f) in fünffacher Ausfertigung **bis spätestens 1. Februar 2002** auf dem Dienstweg einzureichen.

Zuständig ist

- Für Lehrkräfte an Volksschulen, Förderschulen und beruflichen Schulen (mit Ausnahme der Fachoberschulen) die Regierung von Schwaben,
- Für Lehrkräfte an den übrigen Schularten das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

**Grundsätze der Honorierung von Referententätigkeiten in der Lehrerfortbildung**  
**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**  
**vom 19. September 2001 Nr. III/7-P 4004/2 - 6/ 35 949**

Die Honorierung ist ein wichtiges Instrument zur Gewinnung von Referenten in der Lehrerfortbildung. Als Leiter von Lehrgängen oder externe Referenten leisten sie an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen (ALP) oder auf den dezentralen Ebenen der Lehrerfortbildung einen wesentlichen Beitrag zur Aktualität und Qualität der Lehrerfortbildung in Bayern. Von den Schulen über die Schulaufsicht und Schulberatung bis zum Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) decken sie die gesamte Spannweite des Ressorts ab.

In Übereinstimmung mit Nr. 8 und 9.1 Abs. 2 der Verwaltungsvorschriften zum Nebentätigkeitsrecht (VV-NTR) – FMBek vom 25.07.1989 Az.: 21- P 1010 - 12/191 - 25325 – werden folgende Grundsätze für die Honorierung von Beamten in der Lehrerfortbildung festgelegt:

**1. Haupt- oder nebenamtliche Referententätigkeit**

1.1 Referententätigkeiten in der Lehrerfortbildung, die im Rahmen der Dienstaufgaben von Beamten der obersten Dienstbehörde oder von nachgeordneten Behörden (z.B. ISB, Schulberatung, Schulamt, Schulabteilung der Regierung) wahrgenommen werden, gehören grundsätzlich zum Hauptamt, es sei denn, dass die Thematik der Referententätigkeit erheblich über den Bereich der dienstlichen Aufgaben im Hauptamt hinausreicht.

1.2 Bei Lehrkräften, die als Referenten in der Lehrerfortbildung auftreten, ist von einer nebenamtlichen Tätigkeit auszugehen.

Dies gilt nicht für Lehrkräfte, denen für ihre Referententätigkeit Entlastung im Hauptamt in Form von Anrechnungsstunden gewährt wird.

1.3 Wenn die Referententätigkeit zum Hauptamt gehört, benötigt der Beamte zu deren Ausübung ggf. eine Dienstreisegenehmigung, bei Zuordnung zum Nebenamt ggf. Dienstbefreiung.

**2. Honorierung der Referententätigkeit**

2.1 Eine Referententätigkeit, die im Rahmen der Dienstaufgaben des Hauptamtes erfolgt, wird nicht honoriert. Bei nebenamtlicher Referententätigkeit kann ein Honorar durch den jeweiligen Träger der Lehrerfortbildung bezahlt werden.

2.2 Beamte der in Ziffer 1. l genannten Behörden können für eine Referententätigkeit nur honoriert werden, wenn der Dienstvorgesetzte bestätigt, dass es sich um eine Tätigkeit außerhalb des Hauptamtes handelt.

Diese Grundsätze gelten für die zentrale, regionale, lokale und schulinterne Lehrerfortbildung.

gez. Erhard, Ministerialdirektor

**Schülerwettbewerb „Erinnerungszeichen – Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat“**

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus**  
**vom 27. Juli 2001 Nr. VI/9-S4306/3/17-6/72199.**

Bayern kann auf eine nahezu 1500-jährige Geschichte zurückblicken, in deren Verlauf immer wieder deutlich wurde, welche zentrale Bedeutung diesem Raum für Deutschland und Europa zukommt. Seine Tradition und die in vielen Jahrhunderten



gewachsenen Strukturen sind nicht nur hoch einzuschätzendes historisches Erbe, sondern sie stellen auch ein wertvolles Identifikationsangebot dar, das mit der europäischen Einigung noch an Bedeutung gewinnen wird. Nur wenn der nachwachsenden Generation die geschichtlichen und kulturellen Wurzeln der Gegenwart bewusst bleiben, wird sie an einer zukunftsorientierten, organischen Weiterentwicklung des Freistaats Bayern aktiv mitwirken können.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus führt daher in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung einen Schülerwettbewerb „Erinnerungszeichen - Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat“ durch. Anliegen des Wettbewerbs, der im Schuljahr 2001/2002 zum dritten Mal ausgeschrieben wird, soll es sein, zur Förderung eines demokratischen Staatsbewusstseins von jungen Menschen auf der Grundlage ihrer Heimatverbundenheit beizutragen. Aus der - auch fächerübergreifenden - kreativen Beschäftigung mit historischen und kulturellen „Erinnerungszeichen“ im heimatlichen Umfeld sollen das Interesse der Schüler für das historische Erbe vertieft und ihre Bereitschaft geweckt werden, Verantwortung für die Erhaltung einer liebenswerten heimatlichen Umwelt zu übernehmen und sich aktiv am politischen Leben zu beteiligen. Der Wettbewerb trägt damit unmittelbar dazu bei, die Schüler - entsprechend dem verfassungsgemäßen Auftrag - im Geiste der Demokratie und in der Liebe zur bayerischen Heimat zu erziehen.

Die Schulen sind aufgefordert, außerschulische Angebote verstärkt in ihre Arbeit einzubeziehen und mit den vor Ort bestehenden Organen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens in Verbindung zu treten. Museen, Archive, Sammlungen, historische Vereine u. a. können Schulen und Schüler wirksam unterstützen und gemeinsame Zielsetzungen bewusst machen.

Das Rahmenthema für den Wettbewerb im Schuljahr 2001/2002 lautet:

Wer war Klara Wilmoser – Straßennamen erzählen Geschichte(n)

Teilnahmebedingungen

An diesem Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler der Grundschulen, Hauptschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien sowie der Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Wirtschaftsschulen teilnehmen. Der Wettbewerb findet in drei Altersgruppen statt: Altersgruppe 1: Jgst. 1–4; Altersgruppe 2: Jgst: 5–10; Altersgruppe 3: Jgst. 1–13.

Die Arbeiten können von der ganzen Klasse, einer Gruppe oder einzelnen Schülerinnen und Schülern angefertigt werden.

Hinweise zu den Arbeiten

1. Die Schüler sollen in ihrer näheren oder weiteren Heimat auf die Suche nach „Erinnerungszeichen“ zum vorgegebenen Rahmenthema gehen. Sie sollen diese Zeichen erkunden und erforschen und sich dabei selbst im vorgegebenen inhaltlichen Rahmen ein Thema für ihre Arbeit wählen.
2. Bei der Darstellung der Erkundungsergebnisse haben die Schüler große Freiheiten: Die Wettbewerbsarbeit kann beispielsweise eine schriftliche (bebilderte) Arbeit, eine Fotodokumentation, ein Film, ein Hörspiel, eine Ausstellung, eine Collage, ein Modell oder ein multimediales Produkt sein.
3. In einem kurzen Arbeitsbericht von ca. 2 Seiten Umfang (DIN A4) ist knapp zu beschreiben, wie die jeweilige Wettbewerbsarbeit zustande kam. Bei den schriftlichen Wettbewerbsbeiträgen kann dieser Arbeitsbericht auch Bestandteil der Arbeit sein.

Hinweise zum Wettbewerbsablauf

1. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler erfordert die altersgemäße Unter-

stützung durch Lehrkräfte. Es geht darum, das Interesse der Schüler für die historische, kulturelle, soziokulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklung ihrer unmittelbaren bayerischen Heimat zu wecken und sie so zu Verantwortungsbewusstsein und tätigem Engagement für die Lebensfragen ihrer eigenen Zukunft anzuregen. Projektbezogenes, fächerübergreifendes Arbeiten kann auch dem Unterricht neue Impulse geben. Auf Stoffanhäufungen wird kein Wert gelegt.

2. Alle betroffenen Schulen werden Informationsunterlagen zum Wettbewerb erhalten. Es wird gebeten, Lehrkräfte gezielt auf diesen Wettbewerb aufmerksam zu machen und ihnen die angekündigten Materialien auszuhändigen, damit sie ihrerseits Schüler zur Teilnahme ermuntern. Bei Bedarf können weitere Unterlagen angefordert werden bei

OStRDr. Alfred Kotier  
Chiemgau-Gymnasium  
Brunnwiese 1  
83278 Traunstein  
Tel.: 0861 14048

3. Einsendeschluss der Arbeiten bei der Schule ist der **1. Oktober 2002**.
4. Für den Versand der Wettbewerbsbeiträge an die nächste Runde sind die Schulen gehalten, das Porto zu übernehmen sowie eine ausgefüllte Paketkarte und adressierte Aufkleber für die Rücksendung beizufügen.
5. Die Prämierung bis hin zur Auswahl der Landessieger erfolgt in drei Runden, wobei bei der Bewertung der Wettbewerbsarbeiten die Schulart und die Altersgruppe berücksichtigt werden:
  1. Runde:  
Auswahl der besten Arbeiten einer Schule an der Schule.  
Die drei besten Arbeiten je Altersgruppe und Schule können zur 2. Runde an die zuständigen Regierungen bzw. Ministerialbeauftragten weitergeleitet werden (Einsendeschluss zur 2. Runde: 1. November 2002)
  2. Runde:  
Prämierung der besten Arbeiten der 1. Runde auf Bezirksebene und eine schulartübergreifende Präsentation ausgezeichneter Wettbewerbsarbeiten innerhalb eines Bezirks unter der Federführung einer Schulart.
  3. Runde:  
Prämierung der Landessieger (gegen Ende des Schuljahres 2002/2003).
5. Regierungen und Ministerialbeauftragte bilden Jurys für die schulartspezifische Jurierung, entscheiden darüber, wer für die gemeinsame Präsentation auf der Bezirksebene die Federführung übernimmt, führen die Prämierung und Präsentation auf Bezirksebene durch, und schicken bis zum 1. März 2003 die auf Bezirksebene ausgezeichneten Arbeiten (1. Preis und 2. Preis) unter dem Stichwort „Erinnerungszeichen“ an das Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB, Arabellastr.1, 81925 München).

#### Preise

Die Landessieger aus jeder Schulart erhalten einen Geldpreis von DM 1000.-. Außerdem werden für die auf der Bezirksebene ausgezeichneten Arbeiten auf der Bezirksebene Geldpreise ausgesetzt. Es wird angeregt, dass mit Hilfe von Sponsoren auch auf Schulebene Anerkennungspreise vergeben werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die auf der Landesebene ausgezeichneten Arbeiten gehen in den Besitz des Veranstalters über. Die übrigen Arbeiten werden an die Schulen zurückgesandt, die über eine Archivierung entscheiden.

gez. Erhard Ministerialdirektor

## 49. Europäischer Wettbewerb 2002

### Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 27. Juli 2001 Nr. VI/9 - S 4306/3/12-6/72203.

Der Europäische Wettbewerb für Schüler und Jugendliche, der früher Europäischer Schultag hieß, ist ein bildnerischer Wettbewerb und ein Aufsatzwettbewerb in vier verschiedenen Altersgruppen. Er wird in der Bundesrepublik Deutschland zum 49. Mal durchgeführt und steht unter der Schirmherrschaft des Europarats, der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kulturstiftung; Schirmherr in der Bundesrepublik Deutschland ist der Herr Bundespräsident. Der Europäische Wettbewerb ist der älteste und größte Wettbewerb für Jugendliche aller Altersgruppen und Schularten in der Bundesrepublik Deutschland.

Das *Rahmenthema* lautet in diesem Jahr

#### **Europa steckt voller Geschichte(n).**

Im Einzelnen werden die in nachstehender Übersicht genannten Themen zur Wahl gestellt.

#### *Hinweise zur Erstellung der Wettbewerbsarbeiten*

1. Die Vorbereitung der Schüler auf den Wettbewerb soll nicht darin bestehen, dass ihnen von den Lehrkräften vorgeformtes Material zur Verfügung gestellt wird, das für die Behandlung des gestellten Themas notwendig erscheint; es soll aber das Interesse der Schüler für die Themenstellung geweckt werden.
2. Bei der Bewertung der Arbeiten sollen Urteilsfähigkeit, Art der Darstellung und das persönliche Engagement der Schüler bei der Bearbeitung des Themas besondere Berücksichtigung finden. Auf Stoffanhäufung wird kein Wert gelegt.
3. Die Aufsatzthemen können als Klassenarbeit an einem bestimmten Tag oder als Hausaufgabe gestellt werden.
4. Hinweise zu den bildnerischen Arbeiten: Es sind nur Einzelarbeiten zugelassen. Das Format der Arbeiten sollte maximal DIN A 2 sein (einschließlich Passepartout); hiervon ausgenommen sind nur textile Arbeiten. Die verwendeten Techniken bleiben den Wettbewerbsteilnehmern überlassen (z.B. Malerei, Zeichnung, Druck, Grafik, Collage, Foto, Plastik). Bei dreidimensionalen Arbeiten sollten wegen der Bruchgefahr nur Fotografien mit den entsprechenden Größenangaben eingesandt werden. Wird bei der Gestaltung der Arbeit in irgendeiner Form ein bereits veröffentlichtes Motiv verwendet, ist aus rechtlichen Gründen die Herkunft des Motivs genau anzugeben! Bestehende Rechte sind zu beachten! Der Arbeit müssen die beiden unten genannten Formblätter („Für Schüler“, „Angaben zur Schule“) ausgefüllt beigelegt werden. Das Formblatt „Für Schüler“ sollte auf der Arbeit befestigt werden, das Formblatt „Angaben zur Schule“ kann lose beigelegt werden.
5. Hinweise zu den schriftlichen Arbeiten  
Es sind Einzel- und Partnerarbeiten mit bis zu zwei Teilnehmern zugelassen. Der Umfang der Arbeit ist auf maximal 10 Seiten (DDSf A4, Maschinenschrift, Schriftgröße 12 Punkt; 1,5facher Zeilenabstand) beschränkt. .  
Verwendete Hilfsmittel müssen angegeben werden.  
Der Arbeit müssen die unten genannten Formblätter („Für Schüler“, „Angaben zur Schule“) ausgefüllt beigelegt werden.  
Bei Partnerarbeiten ist das Formblatt „Für Schüler“ für jeden beteiligten Schüler einzeln auszufüllen und beigelegen.

### *Hinweise zur Durchführung des Wettbewerbs*

1. Die Schule soll unter den angefertigten Arbeiten eine Vorauswahl treffen. Es wird ausdrücklich darum gebeten, nur solche Arbeiten an die Landesjury weiterzureichen, die berechnete Aussicht auf eine Anerkennung haben.
2. Die ausgewählten Wettbewerbsarbeiten sind von der jeweiligen Schule gesammelt zur Auswahl der bayerischen Preisträger bis spätestens **13. Februar 2002** (Einsendeschluss!) unmittelbar an die Volkshochschule Hesselberg – Europäischer Wettbewerb – 91726 Geroltingen zu senden.  
Die Schule soll die Portokosten übernehmen und eine ausgefüllte Paketkarte und adressierte Aufkleber für die Rücksendung beifügen.
3. Die Auswahl der Arbeiten, die für einen Preis in Frage kommen, wird eine Landesjury vornehmen, die aus Vertretern verschiedener Schularten besteht. Ausgewählte Arbeiten werden von ihr an das Deutsche Komitee des Zentrums für Europäische Bildung in Bonn weitergeleitet. Dort werden von einer Bundesjury die Preisträger für das Bundesgebiet bestimmt.  
Preisgekrönte Arbeiten werden nicht zurückgesandt und gehen in das Eigentum des Zentrums für Europäische Bildung über. Außerdem werden alle schriftlichen Arbeiten beim Zentrum für Europäische Bildung archiviert und deshalb ebenfalls nicht zurückgesandt.  
Rückfragen im Zusammenhang mit dem Europäischen Wettbewerb sind an den Leiter der bayerischen Landesjury (StR Ulrich Trüper, Ferdinand-von-Miller-Schule, Staatliche Realschule Fürstenfeldbruck, Bahnhofstraße 15, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. (08141) 50 26 30, Fax. (08141) 4 49 98) zu richten.

#### Anlage 1

zur Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 27. Juli 2001 Nr. VI/9 - S 4306/3/12-6/72203  
(Themenstellung für den bildnerischen und für den schriftlichen Wettbewerb).

#### Anlage 2

zur Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 27. Juli 2001 Nr. VI/9 – S 4306/3/12-6/72203 (Formblätter: „Für Schüler“, „Angaben zur Schule“).

gez. Erhard Ministerialdirektor

### **Prämierung der Landessieger im Geschichtswettbewerb „Erinnerungszeichen“**

Am Donnerstag, den 05. Juli 2001 um 12:30 Uhr zeichnete der Amtschef im Kultusministerium, Herr Ministerialdirektor Josef Erhard, im Senatssaal des Maximilianeums in München die Landessieger des Geschichtswettbewerbs „Erinnerungszeichen – Schüler erforschen Geschichte und Kultur ihrer Heimat“ aus. Dieser Geschichtswettbewerb wurde im Schuljahr 2000/2001 zum zweiten Mal durchgeführt und stand unter dem Motto „Treffpunkte: Wo Menschen zusammengekommen sind“. Der Wettbewerb soll Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten dazu anregen, sich kreativ mit historischen und kulturellen Gegebenheiten und Entwicklungen ihres heimatlichen Umfelds zu beschäftigen, und so zur Heimatverbundenheit beitragen. Bei der Gestaltung ihrer Beiträge hatten die Teilnehmer große Freiheit. Denkbar waren etwa eine schriftliche, bebilderte Arbeit, eine Fotodokumentation, ein Film, ein Hörspiel, eine Ausstellung oder ein multimediales Projekt.

Es werden sechs erste Preise à 1.000 DM, sechs zweite Preise à 750 DM und ein

Anerkennungspreis à 500 DM vergeben. Die Arbeiten der Landessieger werden in einer kleinen Ausstellung im Bayerischen Landtag präsentiert, die vom Haus der Bayerischen Geschichte gestaltet und im Anschluss an die Siegerehrung eröffnet wird

Aus unserem Regierungsbezirk errang die **Grundschule Bächingen a.d. Brenz (Landkreis Dillingen), 4. Klasse** den 1. Preis.

Wir beglückwünschen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse sowie ihre Lehrkräfte im Schuljahr 2000/2001 zu diesem hervorragenden Abschneiden.

Gleichzeitig fordern wir alle Schulen Schwabens zur Teilnahme am Schülerwettbewerb „Erinnerungszeichen 2002“ auf.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

### **Junge Wege in Europa**

Die Robert Bosch Stiftung schreibt im Schul- und Projektjahr 2002/2003 zum fünften Mal den Förderwettbewerb „Junge Wege in Europa“ aus, der die gemeinsame Projektarbeit von Schüler- und Jugendgruppen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa zum Gegenstand hat. In den ersten vier Durchgängen wurden 378 Projekte mit insgesamt 2,6 Millionen Euro gefördert. Schüler und Jugendliche aus Deutschland und seinen östlichen Nachbarländern erhalten die Möglichkeit, sich auf diesem Wege intensiv kennenzulernen und Partnerschaften aufzubauen. Die Projektarbeit soll sich mit Themen beschäftigen, die den Alltag sowie die Vorstellungen und Erwartungen Jugendlicher in einem zusammenwachsenden Europa widerspiegeln. Dazu gehört das Schulleben ebenso wie gesellschaftspolitische, wirtschaftliche, soziale, landeskundliche oder historische Fragen. Über die Projektarbeit hinaus soll Zeit bleiben für persönliche Begegnungen; ein Aufenthalt in Gastfamilien ist einzuplanen.

*Was ist die Voraussetzung für eine Bewerbung?*

Die Partner erarbeiten gemeinsam eine Projektidee, setzen sie um und dokumentieren sie. Die Aktivitäten der Schüler und Jugendlichen werden begleitet von Lehrern und Jugendleitern, sie werden unterstützt von Eltern, Freunden sowie kommunalen und regionalen Einrichtungen. Projekte sollen im Rahmen von Begegnungen durchgeführt werden - vorzugsweise als Besuch und Gegenbesuch innerhalb des Schul- und Projektjahres 2002/2003. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Demokratie in Europa“ sollte bei jedem Projekt eine Rolle spielen. Dafür ist unabhängig vom Projekt Zeit einzuplanen.

*Wie sieht eine Begegnung aus?*

Reise und Begegnung umfassen mindestens zehn Tage, davon sind vier Tage für die partnerschaftliche Projektarbeit vorzusehen. Die Begegnung wird durch die Beschäftigung mit Kultur und Sprache des Partnerlandes sorgfältig vorbereitet. Deshalb sind für die gemeinsame Projektvor- und -nachbereitung zusätzliche Zeiten einzuplanen. Einen wirkungsvollen Rahmen bilden z.B. eigens eingerichtete Arbeitsgemeinschaften, in denen auch „Schnupperkurse“ in der Sprache des Projektpartners ihren Platz haben. Für die Projektarbeit kann auch eine Drittsprache verwendet werden.

Das Ergebnis der partnerschaftlichen Projektarbeit wird zum Ende des Schul- und Projektjahres durch einen gemeinsamen Bericht dokumentiert.

*Welches sind die Partnerländer?*

Gefördert werden Projektpartnerschaften mit den mittel- und osteuropäischen Ländern Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Rußland, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Ukraine, Ungarn und Weißrußland sowie Albanien,

Bosnien-Herzegowina, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien und Moldawien. In die Partnerschaft kann auch eine Schule bzw. Jugendgruppe aus einem dritten europäischen Land einbezogen werden.

*Wofür können Mittel beantragt werden?*

Mittel können beantragt werden für

- Vor- und Nachbereitungstreffen
- Reisekosten
- Aufenthaltskosten
- Arbeitsmaterialien für das Projekt.

Eine Eigenbeteiligung wird vorausgesetzt; Drittmittel sind erwünscht.

*Wer trifft die Auswahl ?*

Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury. Im Projektjahr 2002/2003 stehen 750.000 Euro für Projekte zur Verfügung.

*Wer kann sich bewerben?*

Teilnahmeberechtigt sind alle Schularten (Klassen, Arbeitsgemeinschaften, Schulclubs) sowie Jugendgruppen. Das Alter der Teilnehmer soll zwischen 13 und 21 Jahren liegen.

*Weitere Informationen*

Das Projekt muß zwischen dem 1. Juli 2002 und dem 31. August 2003 stattfinden. Eine ausführliche Programminformation und Bewerbungsunterlagen können angefordert oder aus dem Internet unter [www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de), Rubrik „aktuell“ abgerufen werden. Einsendungen müssen auf dem Postweg erfolgen.

Die Bewerbung muß vom deutschen Partner eingereicht werden. Partnerschaften können nicht vermittelt werden.

Einsendeschluß: 1. März 2002

Die Jury entscheidet bis Mitte Juni 2002.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

### **Wettbewerb „Jugend forscht 2002“**

#### **Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 2. August 2001 Nr. VI/9 - S4306/3/2-6/72202.**

Die Stiftung Jugend forscht e.V. hat den 37. Wettbewerb „Jugend forscht 2002“ mit den Fachgebieten

Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik, Technik und Arbeitswelt

ausgeschrieben. Im Rahmen dieser Fachgebiete ist den Teilnehmern die Wahl des Themas freigestellt.

In dem Wettbewerb sind wertvolle Preise zu gewinnen. Das Staatsministerium sieht in diesem Wettbewerb eine hervorragende Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessen und Fähigkeiten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich über den Unterricht hinaus zu fördern. Die Schulen – einschließlich der beruflichen Schulen – werden daher gebeten, geeignete Schülerinnen und Schüler auf den Wettbewerb hinzuweisen, sie zur Teilnahme anzuregen und bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Erfolge bayerischer Teilnehmer im vergangenen Schuljahr stellen beim Eintritt in die neue Wettbewerbsrunde eine große Ermutigung dar. Das Staatsministerium erwartet erneut eine rege Beteiligung.

### *Teilnahmebedingungen*

Teilnehmen kann, wer am 31. Dezember 2001 nicht älter ist als 21 Jahre, in Deutschland wohnt, hier zur Schule geht oder in der Ausbildung ist oder Wehr- bzw. Ersatzdienst leistet. Studenten dürfen nur im Jahr des Studienbeginns teilnehmen. Schülerinnen und Schüler, die zu diesem Datum 15 Jahre oder jünger sind, nehmen im Rahmen der Wettbewerbsparte „Schüler experimentieren“ teil.

### *Wettbewerbsunterlagen und Anmeldeschluss*

Die Wettbewerbsunterlagen wurden den in Frage kommenden Schulen unmittelbar zugesandt. Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Landeswettbewerbsleitung (StDin Iris Schreiner, Albert-Einstein-Gymnasium, Lautererstr. 2, 81545 München; OStRDr. Roman Worg, Gymnasium München-Moosach, Gerastr. 6, 80993 München) zu senden; Anmeldeschluss ist der 30. November 2001.

### *Hinweise zur Organisation*

Der einzelne Schulleiter entscheidet darüber, ob die Teilnahme einer Gruppe seiner Schule an den von „Jugend forscht“ veranstalteten Ausscheidungswettkämpfen auf der Grundlage der jeweiligen Schulordnung zur Schulveranstaltung erklärt wird. Mit der Anerkennung als Schulveranstaltung wird gleichzeitig dem Anliegen eines Versicherungsschutzes für die Schüler, die an den Ausscheidungen teilnehmen, und der beamtenrechtlichen Unfallfürsorge für die begleitenden Lehrkräfte Rechnung getragen (einschließlich einer Entscheidung über die Benützung privateigener Personenkraftwagen in Analogie zu Nr. 2.4 der KMBek vom 06.08.1987, KWMB11 S.193). Für Lehrkräfte, die eine Betreuerfunktion oder Organisationsaufgaben im Zusammenhang mit den regionalen oder landesweiten Wettbewerben wahrnehmen, kann die Teilnahme an diesen Veranstaltungen vom Schulleiter zur dienstlichen Veranstaltung erklärt werden.

Grundsätzlich können keine Fahrt- oder Reisekosten durch das Staatsministerium erstattet werden.

Die Schulen werden gebeten, auf diese Regelungen in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. Die Regelungen gelten unmittelbar für staatliche Schulen; den nichtstaatlichen Schulen wird empfohlen, nach diesen Regelungen zu verfahren.

gez. Erhard Ministerialdirektor

## **24. vds-Bundesschulmusikwoche zum Thema „Musikgeschichte(n) – Musikpädagogik im Spannungsfeld zwischen Gestern und Heute“ vom 03. bis 06. April 2002 in Halle (Saale); Anerkennung als Lehrerfortbildungsmaßnahme**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 01.08.2001 die o.g. Veranstaltung als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme für Musiklehrkräfte aller Schularten an. Eine Freistellung vom Unterricht braucht nicht gewährt zu werden, da der Veranstaltungstermin in die Osterferien fällt.

Aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können keine Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer gewährt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.vds-musik.de](http://www.vds-musik.de)

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

**Drei Fortbildungsveranstaltungen des bundesweiten Pilotprojektes „Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten“ an der Bayerischen Musikakademie in Hammelburg für den Zeitraum September 2001 bis Februar 2002;  
Anerkennung als Fortbildungsmaßnahme**

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erkannte mit Schreiben vom 04.10.2001 drei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Klassenmusizieren mit Perkussionsinstrumenten“ in der Bayerischen Musikakademie Hammelburg

Kurs 1 am 24./25. September 2001 (bereits durchgeführt)

Kurs 2 am 15./16. Dezember 2001

Kurs 3 am 15. bis 17. Februar 2002

als die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahmen für Musiklehrkräfte aller Schularten an. Die Gewährung von Dienstbefreiung für Kurs 2 und Kurs 3 erübrigt sich, da beide Termine jeweils auf die unterrichtsfreie Zeit am Wochenende fallen.

Zuschüsse zu den Kosten der Teilnehmer aus Mitteln der staatlichen Lehrerfortbildung können nicht gewährt werden.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

**Landesvertreterversammlung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW Bayern) vom 14. bis 16. März 2002**

Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus teilte mit Schreiben vom 28.09.2001 sein Einverständnis mit, dass den an der GEW-Landesvertreterversammlung 2002 als Delegierte teilnehmenden staatlichen Lehrkräften und Förderlehrern gemäß § 16 Abs. 1 Nr. 7 in Verbindung mit § 16 Abs. 4 der Urlaubsverordnung (UrlV) Dienstbefreiung für den 14. und 15. März 2002 gewährt wird. Voraussetzung ist insbesondere, dass durch die Dienstbefreiung kein Unterricht ausfällt.

Die betreffenden Lehrkräfte und Förderlehrer haben ihrem Antrag auf Dienstbefreiung eine Ablichtung dieses Schreibens oder des vorgenannten KM-Schreibens beizufügen.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

**1. Fachtagung des Landesverbandes Legasthenie Bayern e. V.  
in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und  
-psychotherapie und der Abteilung für Medizinische Genetik  
der Universität Würzburg**

Lese-Rechtschreibschwierigkeiten – und nun?

Samstag, 9. März 2002 – Universitätsgelände Würzburg, Philosophiegebäude Am Hubland

Der Landesverband Legasthenie Bayern e.V. führt am 09.03.02 eine Fachtagung unter dem Thema „Lese- Rechtschreibschwierigkeiten“ durch. Die Veranstaltung findet im Philosophikum der Universität Würzburg statt und sie ist eine die Lehrerausbildung begleitende Maßnahme.

9.30–9.45 Eröffnung der Fachtagung

Christine Sczygiel, 1. Vorsitzende, Würzburg



- 30.30–30.30 Das Schulkind mit Lernschwierigkeiten – bildungspolitische Aufgaben  
Staatsministerin Monika Hohlmeier, München
- 10.30–11.30 Der bayerische Erlass – seine Begründung und das Wohl des Schülers mit LRS  
Prof. Dr. Andreas Warnke, Würzburg
- 11.30–12.30 Lehrerfortbildung zur Legasthenie – Modell Mecklenburg-Vorpommern  
RD Michael Becker, Schwerin
- 12.30–14.00 Mittagspause (Imbiss und Ausstellung)

#### *Diagnostik und Prävention*

- 14.00–15.00 Die multiaxiale Diagnostik  
Ltd. klin. Dipl.-Psych. Dr. Uwe Hemminger, Würzburg
- 15.00–15.30 Pause
- 15.30–16.30 Das Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit  
Prof. Dr. W. Schneider, Würzburg
- 16.30–16.40 Pause
- 16.40–17.40 Die Rolle des Augen- und HNO-Arztes in der Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten  
Prof. Dr. W. Schäfer / Prof. Dr. Chr. von Deuster, Würzburg

#### *Förderprogramme*

- 14.00–15.00 Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung  
Dipl. Päd. C. Reuter-Liehr, Göttingen
- 15.00–15.30 Pause
- 15.30–16.30 Marburger Rechtschreibtraining  
PD Dr. Schulte-Körne, Marburg
- 16.30–16.40 Pause
- 16.40–17.40 Flüssig lesen lernen  
Dr. G. Tacke, Würzburg

#### *Schule*

- 14.00–15.00 Kinder mit LRS und die Rolle des Schulpsychologen  
Dipl. Psych. A. Engelbrecht, München
- 15.00–15.30 Pause
- 15.30–16.30 Beobachtungshilfen im Schulalltag  
B. Franz, Würzburg
- 16.30–16.40 Pause
- 16.40–17.40 Lernsoftware und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten  
Dipl.-Psych. S. Schneck, Würzburg

#### *Berufliche Qualifikation*

- 14.00–15.00 Ausbildung zum Legasthenie-Therapeuten  
Dr. M. Noterdaeme, München
- 15.00–15.30 Pause
- 15.30–16.30 Ansätze zur Therapie der Legasthenie – ein Überblick  
Dipl.-Psych. Dr. E. Roth, Würzburg
- 16.30–16.40 Pause

16.40–17.40 Diagnostik, Begutachtung und Behandlung in der kinder- und jugend-  
psychiatrischen Praxis  
Dr. K.-U. Oehler, Dr. S. Born, Würzburg

*Außerschulische Beratung*

14.00–15.00 Kooperation Jugendhilfe, Eltern und Schule  
Dr. P. Motsch, Würzburg

15.00–15.30 Pause

15.30–16.30 Das Recht auf Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch  
Dr. J. Mierau, Würzburg

16.30–16.40 Pause

16.40–17.40 Elternberatung  
Prof. Dr. T. Grimm, Würzburg

Tagungskonto: LVL Bayern , Stichwort: Fachtagung, Name und Wohnort  
BLZ: 790 900 00, Kto: 81 30 230, VR-Bank, Hettstadt

---

DIE FACHTAGUNG IST EINE DIE LEHRERFORTBILDUNG ERGÄNZENDE  
MASSNAHME

## Anmeldung zur Fachtagung am 9. März 2002 (pro Person eine Anmeldung)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel. für evtl. Rückfragen: \_\_\_\_\_

### Es gelten folgende Tagungsgebühren:

	Anmeldung	Tageskasse
	47 €	62 €
<b>Vollzahler</b>	36 €	51 €
<b>Ermäßigte:</b> Mitglied im LVL oder BVL, Schüler, Studenten (bitte Ausweiskopien bei Eintritt oder Anmeldung vorweisen)		

Im Eintritt  
inbegriffen  
sind während  
den Pausen  
Tagungsge-  
tränke sowie  
ein Imbiss.

**Anmeldeschluss 23. Februar 2002**

### Bitte kreuzen Sie zutreffendes an:

Der Anmeldung liegen die Tagungsgebühren in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro **in bar** bei.

Der Anmeldung liegt ein **Verrechnungsscheck** in Höhe der Tagungsgebühr von \_\_\_\_\_ Euro bei.

Die Tagungsgebühr in Höhe von \_\_\_\_\_ Euro **soll abgebucht werden** von:

Kto. Nr. : \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Name und Sitz der Bank: \_\_\_\_\_

Kto.-Inhaber: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ich habe die Tagungsgebühr von \_\_\_\_\_ Euro auf das Konto der VR-Bank (siehe Tagungsplan) **überwiesen**.

*Anmeldung bitte an folgende Adresse senden oder faxen:*

**LVL Bayern e. V., Hallstadtstr. 2, 97265 Hettstadt, Fax: 0931/4676111**

Die Tagungsunterlagen werden in der ersten Märzwoche an Sie versandt.

## PERSONALMELDUNGEN

### Ausschreibung einer Fachberaterstelle für Englisch im Landkreis Oberallgäu

**Az: 500-5145/4**

Beim Staatlichen Schulamt im Landkreis Oberallgäu ist eine Fachberaterstelle für Englisch ab sofort neu zu besetzen. Der Fachberater/die Fachberaterin erhält für seine/ihre Tätigkeit Anrechnungsstunden im Rahmen des bestehenden Stundenpools gemäß Ziffer 3.3 der Bekanntmachung über die Unterrichtspflichtzeit der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen vom 10.05.1994 (KWMBek S. 136).

Für die Aufgaben der Fachberatung im Fach Englisch gilt die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 08 Mai 1995 Nr. IV/5-07027 über die Fachberatung beim Staatlichen Schulamt entsprechend.

Um die Fachberaterstelle können sich geeignete Lehrkräfte bewerben. Die Eignung muß durch Prüfungen im Fach Englisch nachgewiesen werden. Schulleiter/innen und Konrektoren/innen können grundsätzlich nicht zu Fachberatern bestellt werden.

Vorlage der Gesuche beim zuständigen Schulamt: **26.11.2001**

Vorlage der Gesuche bei der Regierung von Schwaben: **03.12.2001**

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

### Demnächst freierwerdende Stellen an Volks- und Förderschulen

Staatl. Schulamt im Landkreis/ in der Stadt	Bezeichnung der Schule/Schulort Schulstufe	Schülerzahl	Planstelle	Bes.-Stufe	Bemerkungen
---	--	-------------	------------	------------	-------------

#### *Konrektorenstellen an Grund- und Hauptschulen*

Lkr. Augsburg	Volksschule	545	2. KR	A 12+	23 Klassen
	Gersthofen (HS)		2. KRin	AZ	

Erwünscht sind Bewerber/innen mit HS-Lehramt und Kenntnissen in Systembetreuung und informationstechnischer Bildung

#### *2. Ausschreibung*

Lkr. Dillingen a.d.D.	Volksschule Wertingen (GS)	530	KR/KRin	A 13	23 Klassen
-----------------------	----------------------------	-----	---------	------	------------

Erwünscht sind Erfahrungen in der Grundschule und EDV-Kenntnisse.

GS = Grundschule; HS = Hauptschule; THS = Teilhauptschule; VS = Volksschule

Auf die Möglichkeit einer voraussetzungslosen Teilzeitbeschäftigung von Funktionssinhabern/innen wird verwiesen (siehe SAZ Juni 2000, S. 175).

Nach Übernahme einer Funktionsstelle dürfen andere pädagogische Aufgaben, die durch Anrechnungsstunden abgegolten werden, spätestens 1 Jahr nach der Ernennung nicht mehr ausgeübt werden. In Einzelfällen kann diese Frist bis zu höchstens 2 Jahren verlängert werden.

Um die Ämter Rektoren der BesGr. A 13+AZ und der BesGr. A 14 können sich grundsätzlich nur Rektoren/innen, (Zweite) Konrektoren/innen und Seminarrektoren/innen bewerben. Erforderlich ist nur ein Bewerbungsschreiben ohne Anlagen. Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an Funktions-

stellen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Erweiterung:

Wir weisen darauf hin, dass die Beförderung in ein Funktionsamt erst nach einer Wartezeit möglich ist, die frühestens im September eines jeden Jahres neu berechnet wird (vgl. RS vom 19.02.2001 Nr. 540-0416.5/11 im SAZ 3/2001 S. 70).

Vorlage der Gesuche beim staatlichen Schulamt

der Bewerberin/des Bewerbers:

**26. November 2001**

Vorlage der Gesuche bei dem für die Stelle

zuständigen staatlichen Schulamt:

**29. November 2001**

Vorlage der Gesuche bei der Regierung von Schwaben:

**05. Dezember 2001**

Umzugskostenvergütung kann nach dem BayUKG vom 28.02.1974 (GVBl S. 82) nur gewährt werden, wenn die Versetzung aus dienstlichen oder zwingenden Gründen erfolgt und die Gewährung der Umzugskostenvergütung vor Durchführung des Umzugs schriftlich zugesagt worden ist.

Es wird erwartet, daß der Schulleiter seine Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung nimmt (KMS vom 18. August 1988 Nr. III/9-4/80284).

Die Staatlichen Schulämter bestätigen in jedem Einzelfall unter genauer Angabe der Schülerzahlen die Sicherung der Rektorenstellen und der Konrektorstellen für die nächsten drei Jahre ohne Rücksicht auf die Besoldungsgruppe.

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

### **Ernennung zum Rektor**

Micklitz Helmut, Volksschule Aystetten (GS)

### **Übertragung des Amtes Rektorin der Bes.Gr. A 13 mit Amtszulage**

Michaelsen Susann, St. Anna-Volksschule Augsburg Schaezlerstraße (GS)

Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin

## NICHTAMTLICHER TEIL

### **Referentenstelle für den Bereich Evangelische Religionslehre an Hauptschulen im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn**

Im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn ist die Stelle einer/eines Referentin/Referenten für den Bereich Evangelische Religionslehre an Hauptschulen zum 01. September 2002 neu zu besetzen. Dafür wird

ein/e Hauptschullehrer/in mit dem Fach Evangelische Religionslehre

oder ein/e Pfarrer/in

oder

ein/e Religionspädagoge/in mit ausreichender Erfahrung im Religionsunterricht der Hauptschule gesucht.

Erwartet wird eine Person, die kommunikationsfähig ist und Interesse an religionspädagogischen Fragestellungen und an Konzeptionsentwicklungen für den Hauptschulbereich mitbringt. Darüber hinaus wird die Fähigkeit vorausgesetzt, Gruppenprozesse zu initiieren und zu begleiten. Gefordert ist Teamfähigkeit bei der Zusam-

menarbeit mit dem Kollegium des Religionspädagogischen Zentrums und der Kooperation mit externen Partnern.

Zur Referententätigkeit gehören im wesentlichen folgende Aufgabenfelder:

- Planung, Organisation, Koordinierung und Durchführung von regionalen und zentralen Fortbildungsveranstaltungen für Religionslehrkräfte im Hauptschulbereich
- Erstellung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien
- Mitarbeit bei Lehrplan- und Schulbuchentwicklungen beratende Tätigkeit gegenüber der Kirchenleitung eigene Unterrichtspraxis (2 bis 4 Wochenstunden in Evangelischer Religionslehre)

Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) ist erforderlich.

Dienstort: Religionspädagogisches Zentrum in Heilsbronn

Bes.Gr.: A 12/13/14 bzw. entsprechend der Berufsausbildung

Bewerbungen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen sind bis zum 21. Dezember 2001 an die

Evang.-Luth. Kirche in Bayern – Landeskirchenamt –

Meiserstr. 11–13 80333 München

z. H. Herrn Pädagogischen Direktor Wolfgang Henninger zu richten.

## **Fachverband Textilunterricht e.V. in der Bundesrepublik Deutschland Landesgruppe Bayern**

### **25. Fortbildungsangebot der Landesgruppe Bayern**

Zeit: Samstag, den 24.11.2001 von 10.00 – 13.00 Uhr

Ort: Ingolstadt „Marieluise Fleißer Haus“, Kupferstraße 18

Anreise: vom Bahnhof Ingolstadt mit dem Bus in die Altstadt bis zur Haltestelle „Gnadenthal“

Thema: Berührende Kleider in den Texten Marieluise Fleißers“  
Unser textiler Beitrag zur Stellung der Ingolstädter Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts im Marie-Luise-Fleißer-Jahr. Einführung in Leben und Werk mit dem Schwerpunkt der poetischen Kleidungsbeschreibungen. Die Texte schaffen Zugang zum Verständnis von Zeichenhaftigkeit von Kleidung – Gefühle, Berührungen, Träume, Sehnsüchte, Verletzungen, Panzerungen... Nach dem Einführungsvortrag werden wir die „wirklichen“ Kleider der Fleißer in der Ausstellung im Stadtmuseum mit Führung zu sehen bekommen.

Referentin: OARätin Annette Hülsenbeck, (Autorin „Die 100 Kleider der Marieluise Fleißer“, ISBN 3-934703-32-1)

Universität Osnabrück Fachbereich Kulturwissenschaften/Textiles  
Gestalten Mitglied im Fachverband der Landesgruppe Niedersachsen

Teilnahmegebühr: Mitglieder DM 10,- Nichtmitglieder DM 20,-

Zeit: Samstag, den 01.12.2001 von 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Freising, Kardinal Döpfner Haus, Domberg 27

Anfahrt: Mit der S 1 von München, Haltepunkt Freising, dann Fußweg zum Domberg. Oder mit dem Auto (BAB 92 München-Deggendorf, Ausfahrt Freising-Süd) Richtung Freising, Hinweisschild Domberg, Parkplätze in der TG am Domberg evtl. vorhanden.

Thema: Flechten mit Stroh und Binsen:  
„Tier- und Menschenfiguren für ein einfaches Schattentheater, Märchen – Geschichten – Tischdekoration in weihnachtlicher Zeit“

Referent: István Vidák, Textilkünstler aus Kecskemét, Ungarn  
Diplome der Techn. und Päd. Hochschulen Budapest, arbeitet als freier Künstler mit den besonderen Schwerpunkten Filzen, Korbflechten und Flechten der „besonderen Art“. Er wird uns mit seinen geflochtenen Figuren verzaubern und einen reichen Beitrag für die fächerübergreifende Arbeit unseres Unterrichtes in der Schule leisten.

Teilnahmegebühr incl. Verköstigung: Mitglieder DM 60,-, Nichtmitglieder DM 90,-  
(Mittagessen und Nachmittagskaffee werden gemeinsam im Hause zum Preis von DM 31,- eingenommen.)

Begrenzte Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Kosten vor Ort an den Referenten für Material (DM 10,-) sowie evtl. Kauf einer Broschüre (DM 22,-)

Anmeldemodus:

Bitte melden Sie sich schriftlich mit vollständiger Adresse, Tel. evtl. Fax oder e-mail an bei Frau Ulrike Kirchner. Gleichzeitig überweisen Sie bitte den entsprechenden Unkostenbeitrag unter Angabe des Fortbildungsdatums auf das Landesgruppenkonto: Sparkasse Ingolstadt BLZ 721 500 00 Konto 5233879

1. Vorsitzende
2. Dietersheimer Straße 21
3. 85716 Unterschleißheim
4. Tel. 0893105327 Fax: 089/3175384
5. e-mail: [KIRCHNER.USH@t-online.de](mailto:KIRCHNER.USH@t-online.de)

**Öffentliche Expertendiskussion  
zum Beschluss des Bayerischen Landtages  
zur Reform der Lehrerbildung in Bayern (14.03.2001)**

veranstaltet vom

*Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre*  
am 29.11.2001, von 14.00 bis 17.00 Uhr an

Universität Augsburg, Universitätsstraße 1, Institut für Physik (Hörsaalzentrum)  
Hörsaal 1001

Das Augsburger Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre hat sich seit seinem Bestehen intensiv mit Fragen zur Reform der Lehrerbildung in Bayern beschäftigt. Als erstes Ergebnis wurde im Frühjahr 2000 ein „Rahmenkonzept zur Reform der Lehrerbildung in Bayern“ veröffentlicht. Wesentliche Elemente dieses Rahmenkonzepts wurden in einer einschlägigen Entschließung des Bayerischen Landtags vom 14. März 2001 berücksichtigt (zu finden unter Drucksachen 14. Wahlperiode Suchbegriff: Reform der Lehrerbildung). Auf der Grundlage dieser Entschließung will die Veranstaltung allen mit Fragen der Lehrerbildung in Bayern Befassten ein Forum zur konstruktiven Fortsetzung der laufenden Diskussion bieten. Als Podiumsteilnehmer sind Vertreter der zuständigen Ministerien, Abgeordnete der im Landtag vertretenen Parteien sowie Wissenschaftler aus dem Bereich der Didaktik eingeladen.

*Teilnehmer/innen an der Podiumsdiskussion:*

Moderation:

Prof. Dr. Helmut Altenberger, geschäftsführender Direktor des Zentralinstituts für didaktische Forschung und Lehre

Studiendirektor Alfred Glasl (Staatsministerium für Unterricht und Kultus)

Ministerialdirigent Großkreutz (Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) – angefragt

Siegfried Schneider, MdL, CSU

Eberhard Irlinger, MdL, SPD

Petra Münzel, MdL, Bündnis 90/Die Grünen

Prof. Dr. Dr. Werner Wiater (Professor für Schulpädagogik, Augsburg)

Prof. Dr. Konrad Schröder (Professor für Didaktik des Englischen, Augsburg)

*Für Rückfragen stehen zur Verfügung:*

Prof. Dr. Helmut Altenberger, Universitätsstraße 3, 86135 Augsburg

Tel.: 0821 / 598 2801, Fax: 0821 / 598 2828

e-mail: helmut.altenberger@sport.uni-augsburg.de

Dr. Dirk Menzel, Universitätsstraße 10, 86135 Augsburg

Tel.: 0821 / 598 5268, e-mail: Dirk.Menzel@phil.uni-augsburg.de

**ABJ Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Junglehrer im BLLV  
45. Wintertagung der ABJ Schwaben im BLLV in Hindelang  
vom 18. bis 20. Januar 2002**

Zauberei  
mit Pierre Chuchana

Zeitliche Abfolge:	Freitag, 18.01.02	15.30 – 18.30 Uhr
	Samstag, 19.01.02	9.00 – 16.00 Uhr
	Sonntag, 20.01.02	9.00 – 12.00 Uhr

Gesamtleitung:

Christian Friedmann und Stephan Uhr, Vorsitzenden-Team der ABJ Schwaben

Organisation:

Marcus Sengenberger, Referat Wintertagung

Tagungsort/Unterkunft:

Jugendbildungsstätte des DAV, Jochstraße 50, 87541 Hindelang

Unterbringung in modernen und komfortablen Doppelzimmern

Teilnahmegebühren:

BLLV-Mitglieder 150,- DM. LAA, Studenten, Lehrer ohne Anst. 75,- DM

Nichtmitglieder 190,- DM (je 2 Übernachtungen incl. Vollpension)

Tagesgäste (3 Halbtage): BLLV-Mitgl. 50,- DM – Nichtmitgl. 90,- DM

Anmeldung für alle Teilnehmer

Marcus Sengenberger, Erlenweg 8, 87544 Blaichach, 08321/82479

Einzahlung: ABJ Schwaben, Bayer. Hypovereinbank Dillingen BLZ: 72020070, Kto. 330305860

Meldeschluss: 17. Dezember 2001 (Teilnehmerzahl begrenzt!)

Zauberei ist ein Netz aus Geschicklichkeit und Illusion, in das die Menschen immer hineinfallen. Ob magische Spielereien – spontane Tricks mit Münzen, Streichhöl-



zern und Karten – oder hypnotisierte, allwissende und medial ausgestattete Personen, beides beeindruckt die Zuschauer gleichermaßen.

Die Teilnehmer besuchen als Gruppe eine magische Show, dürfen dabei hinter die Kulissen schauen und sich selbst als Zauberer versuchen. Außer den Anleitungen zu simplen, aber verblüffenden Tricks erfahren sie etwas über den Bau einfacher Requisiten aus alltäglichem Material. Mentaleffekte werden nicht fehlen! Am Ende können individuelle Inszenierungen einzelner Personen oder Aufführungen mehrerer Kleingruppen stehen

### **Evolutions-Ausstellung verlängert**

Aufgrund des andauernden Zustroms von Schulklassen, die spezielle an der Ausstellung „Panzerfisch, Flugsaurier & Co. – ein Streifzug durch die Evolution der Wirbeltiere“ interessiert sind, wird die Schau um ein ganzes Jahr bis einschließlich Oktober 2002 verlängert.

Informationen und Materialien unter [www.uni-bamberg.de/NatMus/](http://www.uni-bamberg.de/NatMus/) oder Tel. 0951-8631249.

### **Servicewüste Deutschland?**

In den Medien hört und liest man viel darüber, dass es im Bereich Service und Dienstleistung in Deutschland im allgemeinen schlecht bestellt ist.

Möglicherweise ist es in vielen Branchen nicht üblich, den Kunden so zu behandeln als wäre „Er der König“, der seine Wünsche ja schließlich bezahlt.

An vielen Schulen sind zwar schon recht hochwertige Konzepte verwirklicht, jedoch die Instandhaltung und Wartung dieser Systeme stellt viele Kommunen oder Kreise vor ein Problem.

Ist das auch in Schwaben und Oberbayern so?

**Nein; denn hier gibt es ein Unternehmen, das sich auf die Dienstleistung im IT-Bereich spezialisiert hat.**

#### ***slyline* EDV-und Netzwerkdienstleistungen**

Nicht nur Schulen, kleine und mittelständische Unternehmen, sondern auch Großkunden wie Banken, Versicherungen und ein KFZ-Hersteller werden zum Klientel der Firma ***slyline*** gezählt.

Die Firma ***slyline*** bietet Ihnen Dienstleistungen im IT-Bereich an.

Unter Service und Dienstleistung verstehen wir:

1. Problemlösung bei Ausfall oder Teilausfall einzelner PC's und Netzwerkkomponenten mit einer Reaktionszeit von vier Arbeitsstunden für Verwaltungsnetze und 24 Stunden für Schulnetze
2. Quartalsmäßige Überprüfung aller Netzwerkkomponenten auf Funktion und Vollständigkeit der Softwareinstallationen und gegebenenfalls Neuinstallation und Neujustierung
3. Telefonische Hotline für Systembetreuer
4. Betreuung der EDV-Anlagen
5. Softwarepflege und -wartung
6. Bei einer Neuanschaffung bieten wir eine kundenorientierte Bedarfsanalyse, unabhängige Kaufberatung und Angebotsauswertung
7. Jährliche Reinigung der Rechner und Generalwartung (Jahresrevision)

Desweiteren halten wir in unserem Schulungszentrum Seminare und Trainingsmaßnahmen für Ihr Lehrerkollegium ab. Die Teilnehmerzahl in unserem Schulungszentrum ist auf 10 begrenzt, damit jeder an einem eigenen PC arbeiten kann.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Schreiben Aufschluss über unser Unternehmen gegeben und Ihnen aufgezeigt zu haben, was das Wort **DIENSTLEISTUNG** für uns bedeutet,

### **kein Verkauf von Hard- und Software.**

Sollten Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns an. Unser nettes Team nimmt sich gerne Ihrer Wünsche an.

slyline EDV- und Netzwerkdienstleistungen  
Viktor-von-Scheffel-Str. 69, 86853 Langerringen  
Tel.: 08232/950493, Fax: 08232/950497  
E-Mail: [info@slyline.de](mailto:info@slyline.de), Internet: [www.slyline.de](http://www.slyline.de)

## BUCHBESPRECHUNGEN

*Carl Link Verlag, Kolpingstraße 10, 96317 Kronach*  
Schulordnung der Volksschule  
Bayer. Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und Volksschulordnung (VSO)  
Loseblatt-Kommentar  
Herausgegeben von Dr. jur. Karl Klaus Kaiser, Ministerialdirigent a.D.,  
Gerhard Mahler, Ltd. Ministerialrat a.D., beide München  
59. Lieferung, 80 Seiten Rechtsstand 15. August 2001  
DM 42,—  
Grundwerk 1930 Seiten mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 140,82 Verlags-Nr. 2002.00 ISBN 3-556-20002-3

Die 59. Lieferung berücksichtigt die Ergänzung des Art. 2 BayEUG (Aufgaben der Schule) durch einen Satz 2 in Abs. 3 (Entwicklung eines eigenen Schulprofils) sowie durch einen neuen Absatz 4 (Schulumfeld) und verbindet dies mit einigen notwendigen Korrekturen in Kennzahl 20.01 (Grundlagen). Hauptteil der Lieferung ist die Aktualisierung der Kommentierung der Vorschriften über die Elternvertretung Kennzahl 20.10.

*Carl Link Verlag*  
Förderschulen in Bayern  
Sonderpädagogische Förderung  
Kommentar der Schulordnungen und Sammlung schulischer Vorschriften mit Erläuterungen

Herausgegeben von  
Dr. Udo Dimaicher, Ministerialrat und Erhard Karl, Ministerialrat beide im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München  
34. Lieferung, 96 Seiten Rechtsstand 01. August 2001  
DM 84,— Grundwerk 2034 Seiten mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 242,52 Verlags-Nr. 2003.00 ISBN (3-556-20003-1)

Die 34. Lieferung enthält Vollzugshinweise zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses an Förderschulen im Zuge der Einführung der M-Klassen an den Hauptschulen. Ferner wird die Thematik der Öffnung der Förderschulen für Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf angesprochen. Schwerpunkt der Lieferung sind sowohl die KMK-Empfeh-

lungen zur Förderung autistischer Schüler als auch erläuternde Hinweise zur Umsetzung dieser Richtlinien.

*Carl Link Verlag*  
SchulComputer – EDV-Handbuch für die Schulverwaltung

Herausgegeben von  
Dr. Bernhard Eder, Referent für DV-Einsatz in der Schulverwaltung im Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) München, Ulrich Freiberger, Fachberater für den Computer-Einsatz an Gymnasien, Klaus Halden, Beratungsstelle für den DV-Einsatz (Volksschulen), Hans Hofer, Beratungsstelle für den DV-Einsatz (sonstige Schularten)

39. Lieferung, 64 Seiten, Rechtsstand 01. September 2001 DM 42,—  
Grundwerk 924 Seiten, mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 183,85 Verlags-Nr. 2680-00 (ISBN 3-556-26800-0).

Diese Lieferung enthält eine grundlegende Überarbeitung des Handbuchabschnittes 10.30 zur Erstellung der Landesamtstatistik sowie die neue Bekanntmachung „Erläuternde Hinweise für die Schulen zum Vollzug des Bayerischen Datenschutzgesetzes“.

*Carl Link Verlag*  
Beihilfen für den öffentlichen Dienst in Bayern  
Ergänzbare Sammlung mit Kommentar

Begründet von Wilhelm Vocke und Gerhard Schalk fortgeführt von Reiner Jakubith, Regierungsamtsrat bei der Bezirksfinanzdirektion Ansbach und Matthias Latzel, Regierungsamtsrat bei der Regierung von Oberbayern München

61. Lieferung, 96 Seiten Rechtsstand 01. August 2001, DM 62,— Grundwerk 1512 Seiten mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 195,58, Verlags-Nr. 353.00 (ISBN 3-556-35300-8).

Neben der Aktualisierung des Abkürzungs- und Stichwortverzeichnisses werden das BRRG, das BbesG, das BeamtVG, das EstG, die BhV mit den Anlagen 1 bis 3, die VB-BhV und das Heilkurortverzeichnis auf den Rechtsstand 01.08.2001 gebracht.

Carl Link Verlag

Dienstrecht in Bayern II  
Arbeitsrecht/Tarifrecht der Angestellten und Arbeiter

Begründet von Alfred Hartinger und Manfred Rothbrust fortgeführt von Manfred Rothbrust, ehemals beim Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern in München

77. Lieferung 96 Seiten Rechtsstand 01. September 2001, DM 45,— Grundwerk 1545 Seiten mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 219,05, Verlags-Nr. 302.00 (ISBN 3-556-03020-9).

Diese Lieferung berücksichtigt Änderungen verschiedener Arbeitsgesetze sowie der Sozialgesetzbücher, welche die Neuregelung des Behindertenrechts und dessen Überführung in das SGB IX sowie Regelungen zur elektronischen Datenübermittlung berücksichtigen.

Carl Link Verlag

Berufliches Schulwesen in Bayern  
Ergänzbares Rechtssammmlung zu BayEUG, Berufsbildung, Schulordnung, Verwaltung, Unterricht, Lehrplänen, Ausbildung, Prüfung und Dienstrecht für Berufsschulen, Berufsaufbauschulen, Wirtschaftsschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Berufsoberschulen und Fachakademien mit Erläuterungen.

Begründet von Wilhelm Vocke, Ltd. Ministerialrat a.D., fortgeführt von Herbert Pascher, Ministerialdirektent und Ingeborg Kubosch, Ministerialrätin, beide im Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München

102. Lieferung, 110 Seiten, Rechtsstand 01. September 2001 DM 56,—  
Grundwerk in zwei Bänden mit 1516 Seiten mit Spezialordner und Trennblattsatz DM 203,40 Verlags-nr. 2004.00 ISBN 3-556-20040-6.

Schwerpunkt dieser Lieferung sind die Änderungen zahlreicher Vorschriften aufgrund der Einführung des Euro zum 01.01.2002, die umfassende Änderung der Fachakademieordnung, Fremdsprachenberufe und die Neufassung der Prüfungsordnung für die Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Neu aufgenommen wurden auf besonderen Wunsch zahlreicher Abnehmer weitere Zeugnisformulare.

Verlag Handwerk und Technik GmbH, Postfach 630500, 22231 Hamburg

Gastronomie – Restaurantfachleute Fachstufe 2  
Hrsg. F.J. Herrmann, Autoren: Ingrid Friebel, F. Jürgen Herrmann, Marian Kerger, 232 Seiten, vierfarbig, mit zahlreichen Abbildungen inkl. CD-ROM (19 min) Tranchieren, 2001 ISBN 3.582.40070.0 Best.Nr. HAT 40070 gebunden DM 31,60

- Alle 4 Lernfelder des 3. Ausbildungsjahres.
- Illustrierte Schritt-für-Schritt-Arbeitsbeschreibungen
- Fachliche Begründungen, Bezüge zur Speiseproduktion unter dem Motto: Nur was fachgerecht zubereitet wurde, kann erfolgreich verkauft werden!
- Abstimmung und Bezüge zu den Büchern des ersten und zweiten Ausbildungsjahres.

- Betonung der Gastgeberrolle durch deutsche, englische und französische Verkaufsgespräche
- Praxisbezogene Fachrechenaufgaben.
- Projektorientierte Aufgaben zu den Lernfeldern.
- Grafisch anspruchsvoll gestaltet. Zum leichteren und übersichtlichen Lernen und für den besseren Zugriff wurden thematische Einheiten vorwiegend auf Doppel- und Einzelseiten zusammengefasst dargestellt.:

Beispiel:

Zubereiten und Anrichten von Beefsteak Tatare  
Verwendete Zutaten (Qualitätsmerkmale der Zutaten, Rezeptur, Zuarbeiten in der Küche)  
Arbeiten im Service (benötigte Arbeitsmittel, mise en place, Arbeitsabläufe mit Bildfolge in Arbeitsschritten, Arbeitssicherheit und Hygiene, Berechnungen)  
Bewirtung des Gastes (Gedeck, Präsentation, Beratung, Verkaufsargumente, Verkaufsgespräche auf englisch)  
Fragen und Aufgaben

- Umfassende Prüfungsvorbereitung für die Zwischen- und Abschlussprüfung:
- 20 Seiten Prüfungsfragen gemäß der VO über die Berufsausbildung vom 13.02.1998 unter Berücksichtigung des AKA-Stoffkatalogs für die IHK-Abschlussprüfung.

Multimediale CD-ROM zum Thema Tranchieren mit deutschen, englischen, französischen Verkaufsgesprächen.

- Die Handlungsabläufe des Tranchierens – Chateaubriand, Kalbshachse, Poularde, Rehrücken – werden von anerkannten Praktikern Schritt für Schritt in Bild und Ton demonstriert. Die Verkaufsgespräche erscheinen in deutscher, englischer oder französischer Sprache.
- Von der CD-ROM direkter Zugang zum Internet: Kontrollfragen zum Thema Tranchieren.

Zu dem Lehrbuch gibt es noch folgende Ergänzungen: CD-ROM Tranchieren; Bestellnummer: HT 41070 DM 20,—  
oder

Video Tranchieren; Best. Nr. HT 41071 DM 88,—

Verlag Handwerk und Technik

Fachwissen Bau Zimmerer

von Balder Batran, Herbert Bläsi, Volker Frey, Helge Husfeldt, Klaus Köhler, Martin Weber  
504 Seiten mit vielen Aufgaben, zahlreichen mehrfarbigen Abbildungen und einem Tabellenanhang. 4. durchgesehene und verbesserte Auflage 2001. ISBN 3.582.03506.9 Best.Nr. HT 3506 gebunden DM 91,40

Das vorliegende Lehrbuch vermittelt das Fachwissen des 2. und 3. Ausbildungsjahres für Zimmerer. Es beinhaltet die Fächer Technologie, Technische Mathematik, Technisches Zeichnen und Computertechnik. Dies erleichtert einen fächerübergreifenden Unterricht in Handlungs- bzw. in Lernfeldern, so wie es der Bundesrahmenlehrplan für Zimmerer vorsieht. Der Schwerpunkt liegt bei den Inhalten des modernen Ingenieurholzbaus; es wurde aber auch darauf geachtet, den traditionellen zimmermannsmäßigen Holzbau nicht zu vernachlässigen.

Besondere Sorgfalt wurde der didaktischen Reduktion und der Veranschaulichung durch viele Abbildungen gewidmet. Die Darstellungen, Schemaskizzen,

Fotos und Diagramme sind jeweils den dazugehörigen Texten zugeordnet, so dass ein einfaches Arbeiten mit einem hohen Maß an Informationsgehalt ermöglicht wird.

Hervorgehobene Merksätze, Zusammenfassungen und viele Aufgaben ermöglichen Erfolgskontrollen und dienen der Erfolgssicherung. Der aktuelle Stand der Technik und Normung ist berücksichtigt.

*Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH Bayerischer Schulbuchverlag GmbH, Rosenheimer Straße 145, 81671 München*

Praxisnahe Verkehrserziehung von Karin Auner, Gabriela Löffelmeier  
Prögel Kopiervorlagen 82, 64 Seiten, zahlreiche Kopiervorlagen ISBN 3-486-96000-8 DM 33,90

Im 3. und 4. Schuljahr sind die Kinder zunehmend selbstständig unterwegs – als Fußgänger, Radfahrer und Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. des Schulbusses. Umso größer wird die Bedeutung eines anschaulichen und praxisnahen Verkehrsunterrichts.

44 kopierfähige Arbeitsblätter (mit Lösungen) und eine sorgfältige didaktische Aufbereitung lassen einen lebendigen und interessanten Unterricht entstehen, der hilft, den Verkehrssinn der Kinder zu entwickeln und auszubauen.

Den Schwerpunkt bilden Themen wie Sicherheit beim Inline-Skaten und Radfahren, Verhalten bei Unfällen, erste Hilfe, besondere Situationen für Radfahrer, vorausschauend fahren, Kinder als Mitfahrer in Auto, Schulbus und öffentlichen Verkehrsmitteln.

*Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH*

Fit für den Quali 2002

Eine Lernhilfe für den qualifizierenden Hauptschulabschluss

bearbeitet von Horst Balk, Eberhard Elbing, Dieter Hirt, Harald Ponader und Martin Vogl  
23., neu bearbeitete Auflage, 231 Seiten, zahlreiche Abbildungen, broschiert, ISBN 3-486-04002-2, DM 15,50

Fit für den Quali 2002 bereitet Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe gezielt auf den qualifizierenden Hauptschulabschluss vor.

Originalaufgaben aus bayerischen Quali-Prüfungen sowie Informationen zu den Inhalten und Lernzielen aller Prüfungsfächer unterstützen die Schüler/innen zuverlässig bei ihrer Prüfungsvorbereitung.

Alle Prüfungsaufgaben sind aktuell und beziehen für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik die letzten drei Jahre (1999-2001) ein. Neu ist der stark erweiterte Deutscheil inklusive Musterlösungen. Dazu kommen Beispielaufgaben für das Fach Informatik, ebenfalls mit Musterlösungen. Die Lehrplananforderungen, wie sie sich in den einzelnen Fächern der Stundentafel für die bayerische Hauptschule ergeben, wurden dabei berücksichtigt.

Die übersichtlichen und sorgfältig ausgearbeiteten Lösungshilfen ermöglichen ein selbständiges Arbeiten und geben Gelegenheit, die Lernfortschritte selbst zu kontrollieren.

Hinweise über den zeitlichen Ablauf, die Prüfungsteile, die Arbeitszeit, das Bestehen, die mit dem

qualifizierenden Hauptschulabschluss verbundenen Berechtigungen und die weiterführenden schulischen Wege ergänzen den Band.

*Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH*

*Sachunterricht im 1. Schuljahr*

von Monika Gorbahn, Gabriele Jäger, Prögel Kopiervorlagen 73, 47 Seiten, zahlreiche Kopiervorlagen ISBN 3-486-98778-X DM 33,90

Aus der Praxis für die Praxis – nach diesem Motto präsentiert der vorliegende Band viele erprobte Unterrichtsvorschläge, Anregungen und Möglichkeiten für einen sinnvollen Sachunterricht im ersten Schuljahr.

Die Themenbereiche erwachsen dabei unmittelbar aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler („Jetzt bin ich ein Schulkind“, Lebensgemeinschaft Familie“, „Spielen“, „Erkunden der Umwelt“ u.a.). Das Erlernen entsprechender Arbeitstechniken hilft den Kindern, sich zunehmend selbstständig und bewusst mit den sachkundlichen Themen auseinander zu setzen.

Das angegebene Arbeitsmaterial ist ohne großen Aufwand zu erstellen und anzuwenden. Es kann variabel eingesetzt werden, sowohl in den Unterrichtsstunden als auch in der Freiarbeit.

Zahlreiche Spielideen, didaktische Tipps und fächerübergreifende Arbeitsvorschläge zu jeder Einheiten runden den Band ab.

*Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH*

Spielerische Geometrie im 1. und 2. Schuljahr von Klaus Sartoris

Prögel Kopiervorlagen 74, 60 Seiten ISBN 3-486-98779-8, DM 33,90

Auch im Anfangsunterricht spielt Geometrie eine immer wichtigere Rolle. Mathematisches Denken ist ohne geometrische Vorstellungen kaum möglich. Außerdem dienen geometrische Aktivitäten dem Erschließen der Umwelt und fördern kognitive Fähigkeiten im Bereich der räumlichen Vorstellung und des räumlichen Denkens.

Klaus Sartorius hat in diesem Band erprobte Spiele für einen abwechslungsreichen Geometrieunterricht für das 1. und 2. Schuljahr zusammengestellt. Übungen zum Formerkennen, das Finden und Nachlegen von Schnittgebilden, das Legen von geometrischen Strukturen, Labyrinth, Fadenspiele oder Tangram – dies alles und noch mehr regt die Schüler/innen zur eigenständigen Beschäftigung mit der Geometrie an und schärft ihre visuelle Wahrnehmung.

Kurze Informationen erläutern Idee sowie Ablauf eines jeden Spiels und lassen genügend Freiraum, um das Material variabel einzusetzen. – Einige Anleitungen sind von den Kindern selbst entwickelt worden.

*Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co.KG, Kemnatenstraße 46, 80639 München*

Die unerhörte Botschaft der Hysterie von Lucien Israel

Aus dem Französischen von Peter Müller und Peter Posch mit einem Vorwort von Wolfgang Mertens. 4. Auflage 2001. 270 Seiten (3-497-01586-5) kt

Freuds hysterische Patientinnen inszenierten ihre seelischen Konflikte in Bildern. Freud begegnete diesen Bildern mit Sprache: Er hörte seinen Patientinnen

nen zu und brachte sie zum Reden. So entstand die Freudsche „Redekur“, besser bekannt unter dem Namen Psychoanalyse.

Israel kehrt zu diesen Wurzeln der Psychoanalyse zurück und ruft dazu auf, die Botschaft der Hysterie zu (er-)hören. Er stellt die facettenreichen Aspekte der Hysterie dar. Dabei werden wichtige klinische Kenntnisse vor dem Hintergrund geschichtlicher und soziokultureller Zusammenhänge angeführt.

Wenn es uns gelingt, die vielfältigen Ausdrucksformen der Hysterie auch jenseits diagnostischer Raster wahrzunehmen, werden wir die Freude am Entdecken und die unvoreingenommene Beziehung zum Anderen wiederbeleben.

Aus dem Inhalt

1. Kritische Symptomatologie;
2. Allgemeine Gesichtspunkte der Neurose
3. Die Symptome, der hysterische Charakter, die männliche Hysterie

Hysterie und Geschlechtsunterschied:

Störungen – Sexualität die anders ist – Sexualität und männliche Hysterie

Die Hysterikerin und der Arzt:

Präludien der Begegnungen, Der Arzt und die Hysterikerin. Unheilvolle Begegnungen. Sich an die Stelle des Arztes setzen. Die Hysterie behandeln. Wege einer Revolution. Der Wunsch in der Gegenwart.

*Ernst Reinhardt Verlag*

So lernen Kinder sprechen

Die normale und die gestörte Sprachentwicklung (Kinder sind Kinder von Erwin Richter, Walburga Brügge, Katharina Mohs

4., völlig neu bearbeitete Auflage 2001, 89 Seiten, 6 Abb. 3 Tab. (3-497-01587-3) kt DM 19,80

„Ein doßer Hit im Hasser himmt!“ – So oder ähnlich zeigen viele Kinder im Verlauf ihrer Sprachentwicklung Auffälligkeiten im Satzbau oder in der Lautbildung. Wie lange darf ein Kind Fehler beim Sprechen machen? Was können Eltern für die Sprachentwicklung ihres Kindes tun?

Dieses Buch gibt Eltern und Lehrkräften einen Überblick über den Verlauf der normalen Sprachentwicklung und erläutert die dazu notwendigen Voraussetzungen. Mögliche Störungen werden aufgezeigt und erklärt. Die Autorinnen geben Anregungen, wie Eltern und Lehrkräfte die Sprachentwicklung ihrer Kinder unterstützen und fördern und wie sie fachliche Beratung und Therapie finden können.

Aus dem Inhalt

Die normale Sprachentwicklung. Die Bedeutung der Sprache. Das Sprachverständnis. Die geistige Entwicklung. Die Bedeutung des Spiels. Unterscheidung von Sprache und Sprechen. Lernen von Sprache und Sprechen. Der Sprechvorgang. Die Bedeutung der Stimme. Die Bedeutung des motorischen Bewegungsvollzugs. Vorbedingung für eine normale Sprachentwicklung: Das Gehör. Der Sprechtrieb. Das sprachliche Vorbild. Die Umweltbedingungen. Die Motorik. Die Wahrnehmung. Die normale Sprachentwicklung. Die Förderung der Sprachentwicklung. Die gestörte Sprachentwicklung. Das Stammeln. Der Dysgrammatismus. Die Sprachentwicklungsverzögerung. Der sprachliche Umgang mit dem Kind. Störungen des Redeflusses/Stottern. Der Weg zur Beratung/Therapie.

*Ernst Reinhardt Verlag*

Profis managen sich selbst von Reiner Czichos

Die LIFO-Methode für Ihr persönliches Stärkenmanagement 523 Seiten, zahlreiche Graphiken (3-497-01579-2) gb DM 74,-

Wer sucht nicht nach dem Patentrezept für's Selbstmanagement? Die LIFO-Methode (life orientation) hilft uns auf die Sprünge.

Sie basiert auf einer Verhaltenstypologie, mit der man lernt, gezielt auf die eigenen Stärken zu setzen. Von diesen vier Verhaltensstilen werden wir in unterschiedlichem Ausmaß geprägt: Der wertorientierte „Idealist“ setzt auf Hilfsbereitschaft.

Der „Analytiker“ geht systematisch vor, für ihn zählt die Vernunft. Der „Macher“ schwört auf schnelles Handeln und Entscheiden. Der „Expressive“ ist kommunikativ und sucht harmonische Zusammenarbeit.

Der Autor zeigt, wie man mit Hilfe dieser Stile seine Stärken ermitteln und gezielt einsetzen kann.

- Was macht Sie an in Ihrer Arbeit?
- Was sind Ihre Demotivationsfallen?
- Wann haben Sie die besten Ideen?
- Kennen Sie Ihre Zeitfallen?
- Sprechen Sie „visuell“, „auditorisch“ oder gar „kinästhetisch“?
- Wie lässt sich im Team die persönliche Eigenart erkennen?

Checklisten, Einschätzskalen, Test-items helfen, den bevorzugten Verhaltensstil zu erkennen – den eigenen und den anderer. Daraus werden Tipps für spezifische Stressbewältigungsstrategien abgeleitet. Zahlreiche Beispiele machen deutlich, wie man mit den typischen Verhaltensstilen von Mitarbeitern, Chefs, Kunden und Geschäftspartnern situationsgerecht umgeht. Profitieren Sie schließlich bei Ihrem Selbstmanagement von der Kenntnis typischer Verhaltensstile.

Aus dem Inhalt

Beschleunigte Gesellschaft: Turbulente Zeiten voraus!

Die LIFO-Methode

Die vier Grundstile nach anderen „gängigen“ Typologien

Managen Sie sich selbst – LIFO-Anwendungen:

Zeit-, Stress-, Lebens- und Systemmanagement  
Creaktivität, Ideen verkaufen; Sprechen und Präsentieren

Team- und Konfliktmanagement

Tischdynamik, Einstellungsprozess, Change und Changemanagement, Führungsstil, Lernen

*Verlag C.H. Beck, München Presseabteilung Tel. 089/38189-741 Fax -587*

Vegetarismus – von Claus Leitzmann

2001. 128 Seiten mit 10 Tabellen. DM 14,80 C.H. Beck Wissen – beck'sche Reihe 2176  
ISBN 3-406-44776-7

Claus Leitzmann schildert in diesem kompakten Band Geschichte, Grundlagen und Angebotsformen des Vegetarismus. Er gibt einen Überblick über die Energie- und Nährstoffversorgung mittels vegetarischer Ernährung und erläutert ihre Chancen und Risiken.

*Verlag C.H. Beck, München*

Schutzimpfungen von Reiner Thomssen  
2001. 128 Seiten. DM 14,80 C.H.Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2175 ISBN 3-406-44775-9

Reiner Thomssen, dem bedeutende Schritte in der Entwicklung moderner Impfstoffe für den Mensch zu verdanken sind, schildert die wichtigsten Entwicklungsphasen einer Infektion und erläutert, wie das Impfen in diesen Vorgang eingreift bzw. vor einer Erkrankung schützt. Ein Überblick über die wichtigsten Impfungen, ihre Vorteile und Risiken, beschließt das Buch.

*Verlag C.H. Beck, München*

Zeitrechnung von Thomas Vogtherr  
2001. 128 seiten DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2163. ISBN 3-406-44763-5

Thomas Vogtherr zeigt in seinem historischen Überblick, welche Formen der Zeitrechnung im Lauf der Geschichte prägend waren, welche Bedeutung den großen Kalenderreformen zukam und warum vor allem Revolutionen dazu neigten, mit den Machthabern auch gleich die herrschende Zeitrechnung vom Thron zu stoßen. Der Bogen spannt sich dabei von den frühen Hochkulturen an Euphrat und Tigris bis zu den jüngsten, nicht ganz ernst gemeinen Versuchen, mit der „Swatch-Time“ eine neue Zeitrechnung zu etablieren.

*Verlag C.H. Beck, München*

Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert von Andreas Wirsching  
2001, 128 Seiten DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2165. ISBN 3-406-44765-1

Dieses Buch bietet eine knappe Einführung in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts. Andreas Wirsching beschreibt die wichtigsten Ereignisse und Tendenzen vom wilhelminischen Deutschland über beide Weltkriege und die Zeit des Kalten Krieges bis zum Mauerfall und der Vereinigung. Seine Darstellung legt ein besonderes Augenmerk auf die strukturellen Merkmale der deutschen Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert.

*Verlag C.H. Beck München*

Die Goten und ihre Geschichte von Herwig Wolfram  
2001. 128 Seiten mit einer Karte DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2179 ISBN 3-406-44779-1

Den Leser erwartet eine Überblicksdarstellung über die Ursprünge der Goten, ihre Rolle in der Völkerwanderung, ihre herausragenden Persönlichkeiten wie Alarich und Theoderich und schließlich über das Ende ihres Reiches im frühen Mittelalter.

*Verlag C. H. Beck München*

Die 68er Bewegung von Ingrid Gilcher-Holtey  
2001.128 Seiten DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2183 ISBN 3-406-47983-9

Ingrid Gilcher-Holtey setzt sich in ihrem Buch mit den gegensätzlichen Begriffen der „Alten Linken“ und der „Neuen Linken“ sowie mit der Theorie der „Aufklärung durch Aktion“ auseinander. Außerdem beleuchtet sie die Protestaktionen, die Utopien und

die Widersprüche innerhalb der Bewegungen und die Nachwirkungen.

*Verlag C.H. Beck München*

Die Gnosis von Christoph Marksches  
2001. 128 Seiten DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2173 ISBN 3-406-44773-2

Die Gnosis („Erkenntnis“) gehört zu den faszinierendsten Erscheinungen der Religionsgeschichte. Direkte Parallelen zur modernen Esoterik haben in letzter Zeit das Interesse an dieser Religionsform stark angewachsen lassen. Mit diesem Buch liegt nach langer Zeit wieder eine aktuelle Gesamtdarstellung zur Gnosis in deutscher Sprache vor.

*Verlag C.H. Beck München*

Viren von Susanne Modrow  
2001. 128 Seiten mit 14 Abbildungen und 5 Tabellen  
DM 14,80 C.H. Beck Wissen – beck'sche reihe 2177  
ISBN 3-406-44777-5

Die international renommierte Wissenschaftlerin schildert den Aufbau und die vielfältigen Erscheinungsformen der Viren, erklärt, auf welche raffinierte Weise uns Viren erkranken lassen und beschreibt die wichtigsten Mittel und Techniken der modernen Virusbekämpfung.

*Verlag C.H. Beck München*

Nationalismus von Hans-Ulrich Wehler  
2001. 128 Seiten DM 14,80 C.H. Beck Wissen –  
beck'sche reihe 2169 ISBN 3-406-44769-4

Hans Ulrich Wehler gibt in diesem Band einen konzisen Überblick über die Geschichte des Nationalismus von den Anfängen bis zu seinen heutigen Erscheinungsformen. Dabei stehen Europa und Nordamerika im Vordergrund, aber der Blick fällt auch auf die Ausprägungen des Nationalismus in der außereuropäischen Welt.

*Silberburg-Verlag Titus Häussermann GmbH,  
Schönbuchstraße 48, 72074 Tübingen*

Wilhelm Busch: Die fromme Helene auf Schwäbisch übertragen von Georg Giering, 128 Seiten, fester Einband DM 29,80 ISBN 3-87407-384-X.

Wer kennt sie nicht, die gar schreckliche Geschichte der frommen Helene, Wilhelm Buschs bekannte Moritat vom übermütigen Mädchen. Die gereimte Bildergeschichte von der verliebten Jungfrau, die den biedereren Onkel neckt und die arme Tante schreckt, vom frommen Mädchen, das schließlich dem Trunke zugeneigt ist – bis zu seinem bitteren Ende in des Teufels Küche.

Georg Giering hat die satirische und „lehrsame“ Bildergeschichte von Wilhelm Busch in kongenialer Weise ins Schwäbische übertragen. Die schwäbischen Verse verbinden sich prächtig mit der heiter-grauischen Strichführung der Zeichnungen des Originals.

Eine hervorragend gelungene Mundartfassung eines Klassikers der Satire. Ein Mordsspaß für Leserinnen und Leser. Ein Meisterstück in Reimen. Ein Geschenk für alle Fälle und Gelegenheiten nicht nur im Schwabenlände.

Silberburg Verlag

Schwäbische Kinderverse. „Oh mei goldigs Scheißerle“

Gesammelt und herausgegeben von Siegfried Ruoff. Illustriert von Renate Gries-Fahrbach. 96 Seiten, zahlreiche, zum Teil farbige Zeichnungen, kartoniert. DM 24,80

Mehr als 160 Abzählverse, Zungenbrecher, Kettenreime, Fastnachtsverse, Oster-, Weihnachtsgedichte und Kinderlieder präsentiert dieses ungewöhnliche und lustige Buch. Es kann leidgeprüften Erziehungspersonen aus der Klemme helfen, denen partout kein passender Spruch mehr einfallen will – beispielsweise zur Maniküre des aufmüpfigen Sprößlings: 1. Des isch dr Dauma, 2. där schiddelt Pflauma 3. där hebd se auf ... und wenn man nun nicht im Buch nachlesen kann, müssen die restlichen Fingernägel ungeschnitten bleiben.

Vor allem für Eltern und Großeltern kann dieses Buch Gedächtnisstütze und Erziehungsratgeber sein. Es wird aber auch Erinnerungen an die eigene Kinder- und Jugendzeit wecken. – Entstanden ist dabei ein originelles Kinderbuch, das an manche alte schwäbische Kinderreime und -lieder erinnert, die in Vergessenheit geraten sind.

Silberburg-Verlag

Verzaubertes Hohenlohe von Sigrid Früh  
Märchen, Sagen, Bräuche

208 Seiten, mit zahlreichen Stichen von Ludwig Richter, fester Einband DM 32,- ISBN 3-87407-391-2

Unter diesem magischen Titel werden sagenhafte Geschichten, Märchen und Bräuche aus dem Hohenloher Land präsentiert. Die bekannte Märchen- und Sagenforscherin Sigrid Früh war lange zwischen Neckar und Tauber, Waldenburger Bergen und Mainhardter Wald unterwegs und hat Geschichten gesammelt – bekannte und weniger bekannte.

Der Leser erfährt von verzauberten Prinzen und buckligen Männchen, die in verwunschenen Burgen und Schlössern ihr Unwesen treiben. Wir lernen Gespenster und Geister kennen, die in abgelegenen Ruinen spuken, oder machen die Bekanntschaft wilder Reiter, die des Nachts durch Täler und über Berge galoppieren. Märchen wie das von dem Knaben mit dem goldenen Sternlein, vom Aschengrittel oder von der Quellenjungfrau ziehen uns in ihren geheimnisvollen Bann. Die Autorin berichtet auch von Sagen und Bräuchen, in denen die versunkene Welt der hohenlohischen Grafen und Fürsten wieder lebendig wird.

Westermann Schulbuchverlag GmbH, Postfach 49  
38, 38039 Braunschweig

IT-Kompodium

ISBN 3-14-22 5044-1, 520 Seiten, gebunden, inkl. CD-Rom und Glossar, unverbindl. Preisempfehlung: DM 78,00

Dieses IT-Kompodium ist ein Nachschlagewerk, in dem betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und programmiertechnische Inhalte integrativ und präzise dargestellt werden.

Es schließt eine Lücke zwischen den fachwissenschaftlichen Lehrbüchern und der Informationstechnik, der Wirtschaftsinformatik und des Ingenieurwesens.

Die Darstellung folgt einer prozessorientierten Erfassung technischer und kaufmännischer Gegebenheiten der modernen informationstechnischen Berufs- und Arbeitswelt.

Ebenso werden bei der Stoffauswahl die konkreten Anforderungen des berufspraktischen Alltags besonders des IT-Managements beachtet.

Auf der beigefügten CD-ROM befindet sich anwendungsorientierte Software, die den Benutzern hilfreich ist.

Druckerei und Verlagsanstalt „Bayerland“ GmbH,  
85221 Dachau, Konrad-Adenauer-Str. 19, Telefon:  
08131/72066- Telefax: 08131/735399, E-Mail:  
[zentrale@bayerland-ampferbote.de](mailto:zentrale@bayerland-ampferbote.de)

Verlagsanstalt „Bayerland“ Dachau 2001, 120 S.  
ISBN 3-89251-304-X, DM 24,80

Im bayerischen Brauchtum entdeckt man in Sage und Märchen höchst wunderliche Geschöpfe. Diese phantastischen Gestalten können sowohl menschenähnliche Wesen sein als auch dem Tier-, Pflanzen- oder Mineralreich entstammen. In vorliegendem köstlichen Buch wird, verteilt über alle Regierungsbezirke Bayerns, eine Auswahl von über 40 derartiger Wunderwesen vorgestellt - die Buttmandl etwa, die schache Luz oder die Welden Männer und Frauen, auch die Haberngoaß, der Goggolorie und natürlich der Wolpertinger, außerdem Drudensteine und ein Wunderbaum. Eine besondere Überraschung bereitet abschließend die Vorstellung des größten Wunderwesens Bayerns, dessen Identität hier nicht gelüftet werden soll.

Das Aussehen und die Besonderheiten all dieser eigentümlichen Geschöpfe sind von dem durch viele erfolgreiche Veröffentlichungen bekannten Schriftsteller Alfons Schweiggert humorvoll und kurzweilig geschildert und von dem angesehenen Graphiker Egbert Greven pfiffig illustriert. Auf diese Weise erhält der Leser einen unterhaltsamen Einblick in eines der phantastischsten Kapitel bayerischer Kultur. Dieses Buch ist gleichsam ein Familienbuch, ist sein Inhalt doch für Erwachsene wie für Kinder von gleichem Interesse. Auch in Schulen lässt sich mit dieser Thematik der Unterricht in vielen Fächern höchst vergnüglich und abwechslungsreich bereichern. Sehr empfehlenswert.

Turmschreiber-Verlag, Pfaffenhofen 2001  
104 S. ISBN 3-930156-63-6, DM 18,00

Alfons Schweiggert

Der Weihnachtshase

Ein Adventskalenderweihnachtsgeschichtenbuch

Mit 24 Geschichten und eine dazu für die ganze Familie

Mit Illustrationen des Autors

Der Advent ist für Kinder wie für Erwachsene zweifellos die stimmungsvollste Zeit im Jahr. Gerne setzt man sich an den 24 Abenden vor dem Christfest gemütlich zusammen, lauscht adventlicher Musik, plaudert miteinander und erzählt sich natürlich auch kleine Geschichten. Wenigstens für eine Geschichte sollte man sich an jedem der 24 Tage vor Heilig Abend schon Zeit nehmen, um die Hektik dieser Wochen etwas zu mildern und sich auf die kommenden Festtage einzustimmen. Der durch viele erfolgreiche und preisgekrönte Kinderbücher bekannte

Autor Schweiggert bietet in vorliegendem Buch eine Palette besinnlicher und heiterer Geschichten an. Märchenhaft sind Texte wie die von der goldenen Nuss, vom alten und jungen Frost, von den drei Weihnachtsschätzen und vom Christbettelkind. Dem Satiriker, als den man Schweiggert von vielen seiner Bücher für Erwachsene bestens kennt, flossen natürlich auch einige skurrile Beiträge aus der Feder, etwa die Geschichten von den streitenden Adventskerzen oder von der gefräßigen Niko-Laus, von der süßen Straße und vom entnervten Tanzengel, vom urkomischen Christmensch oder eben die Geschichte vom fleißigen Weihnachtshasen, der dem Buch auch den Titel gab. Alle 25 kurzen und längeren Geschichten versetzen in eine besinnliche, heitere Stimmung. Sie sind bestens zum Vorlesen oder Selberlesen für die ganze Familie geeignet. Natürlich darf das Buch zur Weihnachtszeit auch in keiner Grundschulklasse fehlen, da jede der Geschichten für adventliche Morgenkreise und Feiern, ja sogar zum Nachspielen bestens geeignet ist.

*Universum Verlagsanstalt GmbH KG, Heike Fecher, Taunusstr. 54, 65183 Wiesbaden, Telefon: (0611)9030-142, Telefax: (0611)9030-183, E-Mail: [heike.fecher@universum.de](mailto:heike.fecher@universum.de), Internet: <http://www.universum.de>*

Per Anhalter durchs Internet - Anregungen für den Unterricht

Von Claudia Bremer und Michael Jäger  
Format DIN A5, 128 Seiten, kartoniert, DM 34,80, ISBN 3-933355-99-0

Bis Herbst 2001 sollen alle Schulen in Deutschland über einen Internet-Zugang verfügen (dpa). Gefragt sind nun Tipps für den Umgang mit dem Netz und Konzepte für den sinnvollen Einsatz im Unterricht. Hier setzt der in der Universum Verlagsanstalt neu erschienene Praxisratgeber „Per Anhalter durchs Internet“ an: Er gibt Lehrerinnen und Lehrern methodische und didaktische Hinweise für die Unterrichtsvorbereitung unter Einbezug des Internets.

Die Autoren arbeiten seit vielen Jahren mit virtuellen Bildungsangeboten. In ihrem Buch geben sie Hilfestellungen für die sinnvolle, gezielte und vor allem schulfachbezogene Internetnutzung im Unterricht. Sie zeigen auf, welche Internetangebote es für die

einzelnen Schulfächer gibt, wie man Internet-Projekte organisiert und welche Möglichkeiten für eine finanzielle und technische Förderung der Schule bestehen. Die Autoren stellen virtuelle Bildungsangebote vor, bieten eine umfangreiche Linksliste und ein ausführliches Glossar.

Der beschriebene Ratgeber ist in der PraxisReihe Bildung und Information erschienen. Herausgeber ist die Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung.

Weitere Informationen und den Titel zu dem Buch finden Sie im Internet unter [www.universum.de](http://www.universum.de) in der Rubrik Pressemitteilung/Pressemeldung; Dsgl. Digitale Bilddaten als TIFF- und JPEG-Datei zum Herunterladen.

### *Kinder lesen überall 2002*

Zum 5. Mal erscheint der Photokalender zur interkulturellen Erziehung und Leseförderung

In Klassenzimmern und Schulbibliotheken wird er nicht nur die Wände schmücken, Lehrer und Schüler werden sich auch näher mit ihm beschäftigen können: der neue Wandkalender „Kinder lesen überall - Children read everywhere“ zeigt auf zwölf Monatsblättern und einem Titelblatt lesende Kinder aus dreizehn verschiedenen Ländern in eher ungewöhnlichen Situationen. Zu bewundern sind Kinder beim Lesen lernen in Bangladesch, ein Bücherboot in Benin, eine Kinderbibliothek in Guatemala, ein Lesewettbewerb in den USA sowie weitere Szenen aus Äthiopien, Anguilla, Bolivien, Chile, Deutschland, Japan, Liberia, Sri Lanka und aus der Türkei.

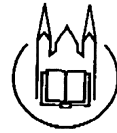
Die qualitätvollen Farbphotos werden mit einer kurzen Geschichte und Informationen über das entsprechende Land - in deutscher und englischer Sprache - ergänzt.

Herausgegeben wird der Kalender (Hochformat DIN A3, Spiralbindung) vom UNESCO/IFLA-Projekt BÜCHER FÜR ALLE. Vom Verkaufspreis in Höhe von DM 24,80/EUR 12,50, geht ein Teil als Spende an die Organisation für Kinderbibliotheken in Dhaka/Bangladesch.

Bestellungen bitte an BÜCHER FÜR ALLE, Frau Lioba Betten, Brunhildenstr. 34, 80639 München. Tel.: 089-172383, Fax: 089-2607896, email: [mail@bettenpat.com](mailto:mail@bettenpat.com)



# Schulwerk der Diözese Augsburg



Das **Schulwerk der Diözese Augsburg**, kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, sucht zum **1. August 2002** für seine

**Fachakademie für Sozialpädagogik  
der Christlichen Jugendhilfe Kempten**

und für seine

**Fachakademie für Sozialpädagogik  
Maria Stern Nördlingen  
je eine/einen**

## SCHULLEITERIN/SCHULLEITER

Die Fachakademie für Sozialpädagogik in Kempten bzw. Nördlingen sind zweizügige Schulen und werden im laufenden Schuljahr von 91 bzw. 74 Studierenden in jeweils 4 Klassen (Vollzeitunterricht) besucht. Hinzu kommen jeweils eine entsprechende Anzahl an Vor- und Berufspraktikantinnen. Die Kollegien umfassen jeweils 12 hauptamtliche Lehrkräfte.

Die Stellenausschreibung richtet sich an pädagogisch engagierte und verantwortungsbewusste Lehrkräfte, die die Befähigung für das Höhere Lehramt an beruflichen Schulen in der Fachrichtung Sozialpädagogik oder eine entsprechende Qualifikation besitzen. Darüber hinaus werden sehr gute Führungseigenschaften und herausragende organisatorische Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Eigeninitiative und Verhandlungsgeschick sowie die Fähigkeit zu selbstständiger und teamorientierter Zusammenarbeit erwartet. Erfahrungen in der Schulverwaltung bzw. in entsprechenden Funktionen wären vorteilhaft.

Die Identifikation mit den Werten der katholischen Kirche und die Beteiligung am kirchlichen Leben sind für diese Stelle Voraussetzung. Es wird erwartet, dass die Schulleiterin/der Schulleiter mit dem Kollegium der Schule und dem Träger vertrauensvoll zusammenarbeitet. Sie/Er soll für zeitgemäße pädagogische Konzepte aufgeschlossen sein, in der Tätigkeit an einer katholischen Schule eine besondere Aufgabe sehen und die Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Nähe nehmen.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Die Stelle wird als Führungsposition für die Dauer eines Jahres zunächst auf Probe besetzt.

Dem Arbeitsvertrag wird das Arbeitsvertragsrecht der bayerischen (Erz-) Diözese (ABD) Teil A, ähnlich dem BAT (Bund/Länder) zu Grunde gelegt. Die Stelle ist in Vergütungsgruppe Ia + AZ bzw. Besoldungsgruppe A 15 + AZ ausgebracht.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnissen werden bis zum 14.12.2001 an das Schulwerk der Diözese Augsburg, Hoher Weg 14, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-761, erbeten.

Der Schwäbische Schulanzeiger erscheint 11x jährlich. Bezug beim Verlag. Preis jährlich DM 53,40 (einschl. MWSt.). Verantwortlich für den amtlichen und nicht-amtlichen Teil: Abteilungsdirektorin Gabriele Holzner, Fronhof 10. Die Buchbesprechungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung dar. Die Manuskripte sind zu senden an die Schriftleitung des Schwäbischen Schulanzeigers, Fronhof 10, 86152 Augsburg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Claudia Dollinger, Zugspitzstr. 183, 86165 Augsburg. Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 1987. Verlag: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH, 86067 Augsburg, Telefon (0821) 2728920. Druck: Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH

Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH,  
86067 Augsburg  
Postvertriebsstück B 6216 DP AG, Entgelt bezahlt.